

ISEK SOZIALE STADT MÖRFELDEN-NORDWEST

# BETEILIGUNG DER BEWOHNERINNEN UND AKTEURINNEN

DOKUMENTATION & ISEK-ANLAGE



# IMPRESSUM

---

## **Auftraggeber**

Stadt Mörfelden-Walldorf  
Rathaus Mörfelden  
Sozial- & Wohnungsamt  
Langener Straße 4, 64546 Mörfelden-Walldorf

## **Ausarbeitung**

UmbauStadt PartGmbH  
Flinschstraße 8, 60388 Frankfurt am Main  
umbaustadt.de  
Nicola Lammers, Martin Fladt  
mit Peter Straß

## **Stand**

10. März 2020

Hinweis zu Bildrechten:

Die Bildrechte der Abbildungen liegen bei der Stadt Mörfelden-Walldorf, beim Land Hessen bzw. dem Bundesstaat Deutschland, bei dem Büro UmbauStadt oder dem Quartiersmanagement Qurban.

Hinweis zur Geschlechtergerechtigkeit:

Im ISEK werden durch die Verwendung des Zusatzes „-\*innen“ alle Geschlechter angesprochen.

# INHALT

---

|   |    |
|---|----|
| Allgemeine Informationen .....  | 4  |
| Integriertes Stadtentwicklungs-Konzept (ISEK) .....                                       | 5  |
| Termine .....   | 6  |
| Interim Beteiligung .....   | 7  |
| Online-Formular .....   | 8  |
| Online-Beteiligung, Briefe an die Stadtverwaltung und Gespräche im<br>Quartiersbüro ..... | 9  |
| ExpertInnen Interviews .....  | 19 |
| Auftaktforum .....  | 21 |
| Präsentation .....  | 23 |
| Ergebnisse der Rot-Grün-Umfrage .....   | 33 |
| Ergebnisse der Kernthemen-Ausstellung .....   | 34 |
| Presse .....  | 37 |
| Rundgänge im Quartier .....   | 40 |
| Rundgänge .....   | 41 |
| Presse .....  | 43 |
| Zukunftsforum .....   | 45 |
| Präsentation .....  | 47 |
| Ergebnisse der Gruppenarbeit .....  | 53 |
| Ergebnisse des Startpakets .....  | 60 |
| Presse .....  | 67 |
| Abschlussforum .....  | 69 |
| Präsentation .....  | 71 |
| Rückmeldungen aus dem Abschlussforum .....  | 76 |
| Presse .....  | 80 |

# Allgemeine Informationen



Untersuchungsgebiet ISEK Mörfelden-Nordwest

100 m



# INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGS-KONZEPT (ISEK)

## Was passiert aktuell in Mörfelden-Nordwest?

Das Quartier Mörfelden-Nordwest wurde in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Das Förderprogramm steht für eine nachhaltige und soziale Stadtentwicklung.

Ziel ist es, das Wohngebiet Mörfelden Nordwest langfristig zu verbessern, schöner und wohnlicher zu gestalten sowie sozial zu stärken. In den nächsten zehn Jahren sollen dafür verschiedene städtebauliche und soziale Maßnahmen auf den Weg gebracht werden. Wichtigster Aspekt sind dabei die Menschen, die im Quartier wohnen, arbeiten und leben. Sie sind Teil des Prozesses.

## Wo befindet sich das Wohngebiet Mörfelden-Nordwest?

Gefördert wird das Wohngebiet zwischen Mörfelder Bahnhof und der Bambergerstraße sowie zwischen der Bürgermeister-Klingler-Straße und dem Walldorfer Weg. (Siehe nebenstehende Abbildung.) Im Herzen des Gebietes liegt der Tizianplatz. Für das gesamte Gebiet wird ein integriertes Stadtentwicklungs-Konzept (ISEK) erstellt.

## Was ist das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept?

Im Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept wird erarbeitet, welche Förderschwerpunkte der Stadtteil braucht und welche Maßnahmen realisiert werden sollen.

## Im Mittelpunkt stehen die Menschen

Die Menschen aus dem Wohnquartier sollen mit ihren Ideen und Hinweisen beteiligt werden. Denn ohne deren Anregungen und Expertise kann solch ein langjähriges Stadtentwicklungsprojekt nicht verwirklicht und die Lebensqualität für die Menschen vor Ort nicht verbessert werden.

## Wo kann man sich informieren und Ideen einbringen?

Es wurde ein Quartiersbüro im Obergeschoss des Bahnhofsgebäudes eingerichtet. Hier stehen die Quartiersmanager\*in Christina Geisler und Michael Englert als Ansprechpartner für Fragen und Antworten zur Verfügung. Zudem wird es mobile „Uff de Gass“-Aktionen geben, um direkt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in Mörfelden Nordwest in Kontakt zu kommen und über das Projekt zu informieren.

## Was sind die ersten Schritte des Projekts?

Zunächst werden die Stärken und Schwächen des Quartiers analysiert. Chancen, Risiken, Problemlagen und Potenziale werden benannt. Außerdem werden verschiedene Informationsveranstaltungen angeboten, Interviews mit Menschen vor Ort, Institutionen und Gemeinden geführt und ausgewertet. Es gibt Ortsbegehungen und Rundgänge.

## Wer ist an dem ISEK beteiligt?

Am ISEK arbeiten StadtplanerInnen des Planungsbüros UmbauStadt, das Bauamt, das Sozial- und Wohnungsamt und die Quartiersmanager aus dem Büro Qurban Hand in Hand. Ein ganz wesentlicher Teil ist dabei die Beteiligung der AkteurInnen und BewohnerInnen des Stadtteils.

## Was ist die „Soziale Stadt“?

Das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ war 1999 vom Bundesverkehrsministerium ins Leben gerufen worden. Gefördert werden städtebauliche Maßnahmen, die die soziale Infrastruktur verbessern. Das Programm ist für die Dauer von 10 Jahren angelegt. Es kann aber auch verlängert werden. Finanziert wird das Ganze zu je einem Drittel durch den Bund, das Land und die Stadt.

Verfasser: Claudia Rügner (Stadt Mörfelden-Walldorf) und UmbauStadt



# TERMINE

---

## ISEK

### **Beginn der ISEK-Bearbeitung**

Mai 2019

### **Interim-Beteiligung**

Von Juni bis November 2019.

### **ExpertInnen-Interviews**

Mit diversen ExpertInnen wurden zu den Themenfeldern des Förderprogramms Soziale Stadt zwischen Mai 2019 bis Januar 2020 Einzel- und Gruppeninterviews vis-à-vis oder per Telefonkonferenz geführt.

### **Auftaktforum am 27. Juni 2019**

Über ISEK und Quartiersmanagement werden Informationen weitergegeben. Fragen können gestellt werden und Ideen werden gesammelt.

### **Rundgänge im Quartier am 17. August 2019**

Es werden zwei Rundgänge angeboten. Treffpunkt: Tizanplatz ab 15 Uhr und 17 Uhr.

### **Zukunftsforum am 2. November 2019**

In verschiedenen Arbeitsrunden werden gemeinsam Ziele und konkrete Projekte für Mörfelden-Nordwest entwickelt.

### **Abschlussforum am 15. Januar 2020**

Alle Projekte werden präsentiert und die Teilnehmer können sagen, welche davon für sie die wichtigsten sind.

### **Fertigstellung des ISEK**

März 2020

### **Beschluss des ISEK**

April 2020

### **Fördermöglichkeit für ISEK-Projekte im Programm Soziale Stadt**

bis mindestens 2030

## Quartiersmanagement

### **Öffnungszeiten**

Montag bis Donnerstag von 9 bis 13 Uhr

### **Sprechstunde**

Montag von 16 bis 18 Uhr und Freitag von 10 bis 12 Uhr

### **Uff de Gass Aktionen**

ein Mal wöchentlich zu unterschiedlichen Uhrzeiten

# Interim Beteiligung



Webseite der Stadt und Quartiersbüro

# ONLINE-FORMULAR

Auf der Internetseite der Stadt können Hinweise und Anregungen über ein Formular an die BearbeiterInnen des ISEKs und das Quartiersmanagement gesendet werden.

Link:  
<https://www.moerfelden-walldorf.de/de/leben/soziale-stadt/>



## Ideen für Mörfelden-Nordwest

Das Projekt Soziale Stadt möchte das Wohnquartier Mörfelden-Nordwest für und mit den Menschen vor Ort weiterentwickeln. Denn was wäre ein Stadtteil ohne die Menschen, die dort leben? Ohne Ihre Ideen und Anregungen? Mit dem Formular können Sie sich ganz einfach in die Stadtteilentwicklung einbringen. Jedes Thema ist relevant. Egal, ob es um das Wohnumfeld oder das Freizeitangebot, den Klimaschutz oder um die Mobilität in Mörfelden-Nordwest geht. Schicken Sie uns Ihre Hinweise, Ideen und Kritikpunkte. Benutzen Sie hierfür bitte das Formular oder kommen Sie einfach im Quartiersbüro vorbei.

Und so wird es gemacht:

Bitte wählen Sie das passende Thema für Ihre Idee oder Ihren Hinweis aus

Wohnen und Wohnumfeld und Städtebau

Bitte geben Sie Ihrem Beitrag eine Überschrift

Bitte schreiben Sie auf, welchen Ort/welche Stelle/welche Umgebung Ihren Beitrag meint

Geben Sie einen Standort ein

Platz für Ihre Ideen, Anregungen und Hinweise

Wir erheben für unsere Ideensammlung keine Ihrer Daten. Die von Ihnen eingesendeten Ideen und Hinweise gehen an das Quartiersbüro in Mörfelden sowie an das Planungsbüro UmbauStadt, beides Partner der Stadt Mörfelden-Walldorf im Rahmen des Projektes Soziale Stadt.

Wenn Sie gerne direkten Kontakt aufnehmen möchten, nutzen Sie bitte die Kontaktmöglichkeiten des Quartiersbüros auf der rechten Seite.

Absenden

Bitte wählen Sie das passende Thema für Ihre Idee oder Ihren Hinweis aus

Soziale Einrichtungen & Angebote, Bildung, Zusammenleben

Kultur, Freizeit und Sport

Geschäfte, Gastronomie, Unternehmen, Jobs

Kriminalitäts-Vorbeuge, Sicherheit

Wohnen, Wohnumgebung

Klimaschutz, Energie

Umwelt, Gesundheit, Klimaanpassung

Mobilität

Stadtteil-Image, Öffentlichkeitsarbeit

Aktivierung, Beteiligung



# ONLINE-BETEILIGUNG, BRIEFE AN DIE STADTVERWALTUNG UND GESPRÄCHE IM QUARTIERSBÜRO

Nachfolgend sind die Rückmeldungen der BewohnerInnen und AkteurInnen des Untersuchungsgebiets zu den Kernthemen des ISEK im Förderprogramm Soziale Stadt anonymisiert wiedergegeben. Auch Beiträge, die per E-Mail oder per Post eingegangen sind, die bei Aktionen des JuKuZ (Jugend- und Kulturzentrum) entstanden sind oder die dem Quartiersmanagement übermittelt wurden, sind hier eingetragen.

Die Rückmeldungen sind nach folgenden Themen gegliedert:

1. Städtebauliche Stabilisierung & Entwicklung
2. Soziale Einrichtungen & Angebote, Bildung, Zusammenleben
3. Kultur, Freizeit, Sport
4. Geschäfte, Gastronomie, Unternehmen, Jobs
5. Kriminalitäts-Vorbeuge, Sicherheit
6. Wohnen, Wohnumgebung
7. Klimaschutz, Energie
8. Umwelt, Gesundheit, Klimaanpassung
9. Mobilität
10. Stadtteil-Image, Öffentlichkeitsarbeit
11. Aktivierung, Beteiligung

## 1. Städtebauliche Stabilisierung & Entwicklung

Treffpunkte

- Treffpunkt für Nachbarschaftsinitiativen
- Verweilplätze und Aktionsflächen
- Mehr Orte der Begegnung im öffentlichen Raum und in sozialen Anlaufstellen ausbauen, bestehende Orte pflegen
- Sitzgelegenheiten in Parks, auf Plätzen (Tizian!) und auf Spielplätzen einrichten; Sitzgelegenheiten an Wegen fehlen; Beschattete Sitzgelegenheiten; Sitzbänke neu gestalten (siehe Walldorf Bahnhof längliche Bänke)
- Räume für Sport einrichten (bspw. Bolzpätze mit vernünftigen Toren und Käfig, (moderne)

Trimm-Dich-Geräte für Erwachsene und Senioren)

- Spielplätze mit Wasserspielen, Pumpe o.ä. ausstatten
- Öffentlichen Grillplatz
- Balanciergeräte an öffentlichen Grünflächen und auf Plätzen
- Klettergeräte; Kletterkugelgerüst (Bsp. Hafepark in FFm an der EZB)
- Street-Workout-Park (Begleitung der Jugendlichen an den Geräten). Gepflastertes Plateau kann für Denk- und Bewegungsspiele für alle Altersklassen genutzt werden (anknüpfen an Schach- und Bowleplatz am Dalles), Ringe oder Stepper.
- Inlinerstrecke an einem Ort oder durch Quartier; BMX-Bahn
- Gewünscht ist ein Tanztreff
- Im Winter eine Eisbahn auf einem Platz anlegen

Plätze

- Brunnen, Sitzbänke und Beleuchtung auf dem Allendeplatz (ehemals gab es hier einen Brunnen, der wurde verlegt beim Neubau des Nettomarktes, wegen angeblich zu hoher Reparaturkosten wurde dieser demontiert.) Übrigens ist dieser Platz Treffpunkt von Jugendlichen in den Abend und Nachtstunden, die Lärm und Störung der Anwohner verursachen.
- Mehr Beleuchtung vor allem an dunklen Fußwegen
- Mehr Farbe, weniger grau an Plätzen (Waschbeton)
- Für die Kleinsten am Boden Zahlenspiele einzeichnen (Schlange)
- Kostenloses WLAN überall
- Wasserspender-Trinkwasser
- Obdachlose brauchen einen eigenen Platz

Tizianplatz

- Tizianplatz soll ein beliebter Treffpunkt für alle werden

- Ein durchdachtes Lichtkonzept weil er zu dunkel ist
- (bequeme) Sitzgelegenheiten; runde Sitzbank in der Mitte des Platzes mit Grün
- Mehr Verweilplätze
- Café oder andere ständige Gastropräsenz
- Dauerhafte Handyladestationen
- (Spring-)brunnen / Wasserspiele
- Stadtgrün besser einbinden / pflegen
- Fahrradpumpstation
- Informationstafel über die Geschichte zum Bahnhof. Bilder heute und damals. Geräuscheknopf für Kinder. Auch eine Tafel über die Geschichte der Post.
- Mehr Aktionen Konzerte, Kino
- Aktionen an Weihnachten, Ostern, St. Martin wieder aufnehmen
- Mehr soz. Kontrolle bzw. Streetworker
- Rewe Parkplatz gegenüber Solarium/der Eisdiele/Bogen zur Straßenkurve selten genutzt. Diesen Teilbereich eher als Fläche nutzen.
- Tizianplatz im Winter zu einer Eisbahn machen

#### Öffentliche Toilette

- Sanitäres Problem: es gibt keine öffentl. Toiletten. Es wird überall hingepinkelt, hauptsächlich an Wände. Beliebtester Platz sind die Paketfächer der Post. Ist kein Zustand mehr. Es müsste schnellstmöglich eine Lösung her.

#### Infrastruktur

- Hallenbad bauen
- Erreichbare Einkaufsmöglichkeiten, man hat nur Rewe, Netto und die Apotheke.

#### Orientierung

- Wie finde ich mich zurecht? Wahrnehmbarkeit von Flächen und Wegen verbessern, bspw. mit Farben oder Objekten Orientierung erleichtern.

#### Abfall (siehe auch Abfall-Verhalten)

- Altglasbehälterstandorte optimieren
- Mehr Mülleimer entlang den Straßen und auf Plätzen
- Brauchen wir Planungs-Büros? Jetzt wird alles toll geplant, aber in 2 -3 Jahren ist wieder alles verschmutzt. Bis heute liegt bei uns in der

Erlanger Str. noch Sperrmüll vom Sommer.  
Tolles Ordnungsamt.

## 2. Soziale Einrichtungen & Angebote, Bildung, Zusammenleben

#### Kinder

- Kinderwoche im Quartier (bspw. vierteljährlich) veranstalten.
- Mehr für Kinder machen
- Kinder jeglicher Herkunft müssen doch unterstützt werden

#### Kinderspielflächen

- Spielplatz Erneuerung für die Kinder (Am Hegbach, außerhalb des Fördergebiets): Am Hegbach im Stadtteil Mörfelden leben über 20 Kinder. Die Kinder teilen sich einen Spielplatz der immer kleiner wird, da Dinge wie Schaukeln abgebaut werden. Jedoch steigt der Nachwuchs am Hegbach und viele Kinder wandern zum Spielplatz in die Daimlerstraße, leider erlauben nicht alle Eltern das ihre Kinder die große Dieselstraße überqueren weshalb für sie das Spielen am Nachmittag dann ausfällt. Im Großen und Ganzen wünschen sich über 20 Kinder mehr Spielmöglichkeiten, und eventuell ein besseres Fußballfeld.
- Hans-Reichart-Stiftung verbietet das Ball-Spielen auf der Straße obwohl laut Wikipedia in einem solchen Bereich „Kinderspiele überall erlaubt sind“.
- Erlanger Straße 7-17: sämtliche Kinder der Berliner und Bamberger Straße einschließlich vieler Freunde (oft über 20-30 an der Zahl) treffen sich auf der angrenzenden Wiese zum Fußballspielen. Das Schild „Ballspielen verboten“ dient als Torpfosten. Hier geht es jeden Nachmittag richtig zur Sache. Kein Autofahrer ist begeistert, seinen Wagen auf dem Parkplatz abzustellen.
- Erlanger Straße 7-17: Kids laufen ständig (zum Teil mit ihren Rädern, Rollern, Bobbycars und Inline-Skatern) zwischen den Autos herum. Kratzer und Beulen bleiben nicht aus. Ihre Mütter sitzen derweil auf der Wiese und kümmern sich nicht („Hol' doch die Polizei.“). Am Abend,

wenn sie fort sind, sieht die Gegend aus wie eine Müllkippe.

- Mehr Beleuchtung an den Spielplätzen
- Hundeverbot an allen Spielplätzen (besser kontrollieren)
- Rauchverbot auf allen Spielplätzen
- Kita (könnte als Ausflugs- und Unterrichtsort dienen): Abenteuerspielplatz; Naturpfad in Verbindung mit Naturgegebenheiten (Streuobstwiesen u.s.w.); Barfußpfad und Kneippstation; Wasserspiele mit Matschstation; Mitte der Wiese Sitzgelegenheiten; behindertengerechte Schaukel, Drehkarussell; Grünfläche als Saisongarten nutzen.
- Kita: Sonnensegel, Wasser und Steine, Sandkasten in Verbindung mit Wasser, Bäume, Klettergerüste, Schwimmbad, Baumhäuser, Garten-/Spielhütten, ein Eiswagen im Sommer, Tiere, Labyrinth, Fußballplatz, Kletterpflanzen, Blumen, große Sandkästen, Spielplätze, Kinderraum, mehr Busse, Kunst, Farbe, Schaukeln
- Spiel- und Bolzplatz Lehmkaufweg: mehr Schatten durch Bäume oder vielleicht ein Baumhaus; mehr Schaukeln für Babys und Kleinkinder; Schiffschaukel; Hindernissparcour mit Hürden auf Kinder- und Erwachsenhöhe; den Platz Wetterfest machen.
- Spielplatz Albrecht-Dürer-Ring: Sicherheit an den Geräten verbessern; Schaukeln (vll. große Schiffschaukel); Picknickbank.
- Spielplatz Liebermannstr.: mehr Sonnenschutz vll. mit Sonnensegel (im Sommer ist der Spielplatz kaum zu nutzen); Zaun definitiv höher ziehen.

#### Bildung von Kindern

- Mehr Kitaplätze
- Musikalische Früherziehung in die Kindergärten verlagern. Zeit- und Wegersparnis für Eltern. Es könnten mehr Kinder und Eltern erreicht werden. Gewohntes Umfeld für Kinder. Jedes Kind, egal welcher Herkunft, kann direkt angesprochen werden (auch die Eltern). Bspw. in Verbindung mit SKV Musikabteilung und mit finanzieller Unterstützung der Stadt.

- Umfragestunde mit Kindern einrichten (vierteljährlich): "Wovon träumt ihr? Wie soll eure Stadt aussehen? Wie würdet ihr sie euch wünschen?" Grundschule
- Übergroßes Schulgelände.

#### Jugendliche

- Jugendliche verursachen in den Abend- und Nachtstunden Lärm und Störung der Anwohner.
- Stabiles W-LAN an stark frequentierten Orten anbieten
- Die Jugendlichen brauchen dringend einen eigenen Platz, damit das Herumlungern, Rauchen + Kiffen und die Vermüllung rund um das AHZ aufhören. Bei Aufforderung doch den Müll weg zu räumen nur unangemessene und beleidigende Sprüche. Keiner traut sich was zu sagen. Trotzdem ist Verständnis für die Situation der heutigen Generation da.

#### Familien

- Etwas wie das ZenJA (Zentrum für Jung und alt) in Langen einrichten, das ist genau das was wir hier gebrauchen könnten. Die bieten viele Kurse an (z.B. Babymassage), haben ein wöchentliches Stillcafe und auch täglich ein normales Cafe für Familien.
- Ein Kursraum bzw. Kursräume, in denen zum Beispiel Rückbildungskurse stattfinden können. Hier auch Hebammen mit einbinden.

#### Erwachsene

- Mehr Sport- und Freizeitaktivitäten in der Zeit ab 17 Uhr (für Berufstätige) anbieten

#### Senioren

- Angebote für alte / einsame Menschen einrichten
- Generationenhilfe im Quartier einrichten (siehe <http://www.generationenhilfe-moewa.de>) – Mittlerweile gibt es viele rüstige ältere Menschen, die bereit sind sinnvolle Aufgaben zu übernehmen. Und es gibt viele einsame alte Menschen, denen dies gut tun würde. Profitieren könnten die Kinder, die Eltern und die Senioren.

- As Angebot im AHZ ist wirklich gut und es ist toll das es viele Ehrenamtliche gibt die sich engagieren
- Angebote durch die Seniorenberatung/ Sozialberatung

#### Gemeinschaft

- Im Quartier gibt es das Wohnheim für Behinderte und das Quartiersmanagement sollte versuchen hier mit den Bewohnern des Quartiers zu netzwerken, um sich kennenzulernen.
- Generationsübergreifende Projekte imitieren (z.B. Kitas mit Wohnheim, Altenheim).
- Raumangebot schaffen, um Familien und Gruppen im Stadtteil die Möglichkeit zu eröffnen, sich zu treffen. Ähnlich wie den Waldenserhof in Walldorf.
- Alles tun, um die weitere Entwicklung von Parallelgesellschaften zu vermeiden.
- Wie kann man Menschen, speziell Kinder und Jugendliche zum Mitwirken, Umgestalten u.s.w. ihres Lebensraums anregen?
- Interessensgruppen auf dem Tizianplatz sollen mit einander ins Gespräch kommen.
- Patenschaftsmodell: Kinder und Senioren (ältere Menschen können prima Kitakindern vorlesen, gemeinsam mit ihnen backen und/ oder basteln), Familien ohne Oma/Opa vor Ort hätten dann eine Alternative, umgekehrt könnten die Eltern beim Großeinkauf auch mal das eine oder andere für die Älteren mitbringen
- Das Wohnheim für Behinderte bietet sich für Zusammenarbeiten im Quartier an, wie z.B. gemeinsam feiern.
- Integration funktioniert nicht, weil die meisten ausländischen Mitbürger dies erst gar nicht wollen. Ingetration beginnt leider mit dem Zwang, auch die deutsche Sprache zu lernen, usw.
- Treffpunkt für Jung und Alt über das gesamte Jahr.
- Hundebesitzer über die Hundesteuer informieren wie sie sich im öffentlichen Raum zu verhalten haben.
- Erzählcafé
- Obdachlose brauchen einen eigenen Platz

Leitprojekt Nachbarschaftszentrum, Ärztezentrum, Kita u.a.

- Räumlichkeiten für junge und alte Menschen
- Gemeinschaftsraum
- Küche
- Möglichkeiten schaffen das Jung und alt sich begegnen können (gemeinsame Aktivitäten, von einander lernen)

#### Angst

- Grundsätzlich erscheint es im Blick auf Behinderte und ältere Menschen wichtig, auf Angsträume zu verzichten. Schlechtes Beispiel ist die Unterführung am Bahnhof. In diesem Zusammenhang ist es absolut wichtig auf eine ausreichende Beleuchtung zu achten. Diese fehlt z.B. im oberen Bereich der Bahnhofstraße, genau da, wo die Parkbank zum Verweilen „merkwürdigster Gestalten“ einlädt.
- Mögliche soziale Brennpunkte u.a. durch umhervagabundierende Säufersgruppen, werden nicht beseitigt, sondern verschrecken ältere Mitbürger.
- Klarere Ersichtlichkeit wer sich wo aufhalten darf und dessen Überwachung (vor allem auf Spielplätzen)

#### Abfall-Verhalten (siehe auch Abfall)

- Verwahrlosung des gesamten Gebiets durch Müll, vorhandene Tonnen reichen nicht aus, v.a. Papiertonnen zu wenig aufgrund von Kartonaugen von Internet-Bestellungen und Discount-Möbel. Wenn Tonne voll, wird auf die Straße geworfen. Für die Tonne wird die Pappe meist nicht verkleinert. Zeigt detlich die Mir-doch-egal vieler Bewohner.
- Erlanger Straße 7-17: Bewohner nutzen die Wiese und lassen Dreck liegen (Plastikflaschen, Joghurtbecher, Plastik- und Mülltüten, Fastfoodbehälter, zerschlagene Schnapsflaschen, Kleidungsstücke u.a.).
- Zu viele Zigarettenstummel (vermehrt an den Haltestellen) generelle Verschmutzung.
- Entgegnung des Müllproblems an der Cranachstraße, am Trafohäuschen

- Sauberkeit: Pizzadeckel, Coladosen, Kippen stören
- Hundekacke stört
- Hundehaufen werden immer mehr (auf dem kleinen Weg am AHZ Richtung Festplatz) – mehr Tütenspender und Mülleimer sind erforderlich, immer wieder tritt man in einen Haufen und wenn der Herbst kommt wird es schlimmer
- Was kann man gegen die Flut von Zigarettenstummeln auf den Straßen, Bürgersteigen und Haltestellen tun? Bußgeld? Dazu bräuchte man aber Ordnerpersonal und das würde es ja eh nicht geben.
- Raum geordnet und sauber halten und hierfür die komplette gesetzliche Macht der Ordnungsbehörde einzusetzen. In den letzten Jahren sind zwischen Rubensstr., Rembrandtstr., Cranachstr. und Bürgermeister-Klingler-Str. (sicher gibt es noch viele andere) erhebliche Verschmutzungen aufgetreten. Zum Beispiel werden bei Wohnblöcken die Bürgersteige von den Besitzern (oft Wohnungsbaugesellschaften) nicht mehr gereinigt, Hecken wachsen über die Bürgersteige, Rinnen wuchern mit Unkraut voll. Straßen verkommen zu Drecklöchern, weil sich niemand von der Stadtverwaltung darum kümmert. Leider... so ist die Wahrheit, sind einige ausländische Hausbesitzer (u.a: Holbeinstr./Ecke Rembrandtstr.) nicht gewillt, sich in unserer Ordnung einzugliedern. Der 1. Stadtrat wurde in den letzten 2 Jahren vermehrt von mir darauf angesprochen, doch änderte sich nichts. Man braucht keine neuen Zentren und Schnickschnack, wenn die einfachsten Grundprinzipien menschlichen Zusammenlebens nicht eingehalten werden und dies noch... straffrei!

#### Stadtverwaltung

- Stadt kümmert sich in diesen Angelegenheiten [Abfall, Sicherheit, Alkoholabhängige Menschen, Jugendliche] zu wenig - scheiss-egal-Mentalität. Bewohner wünschen sich mehr Unterstützung seitens der Stadt. Es müsste ein Lösung für alle her. Alle sehen es positiv das jetzt mit dem

Programm Soziale Stadt etwas in Gang kommt und sind auch bereit mitzuhelfen.

- Formularhilfe
- Wenn heute von „sozialen Brennpunkten“ in Stadtteilen etc. gesprochen wird, ist dies i.d.R. das Versagen der öffentlichen Verwaltung, weil sie die Rahmenbedingungen falsch setzt und selbst nicht einhält.

### 3. Kultur, Freizeit, Sport

#### Vielfalt

- Dauerausstellung im Quartier “Menschen in unserem Viertel”. Land, Herkunft, Geschichte einzelner Bewohner, Familien, Nationen (Flüchtlinge, Menschen mit Migrationshintergrund, Einheimische). Besseres Verstehen, bessere Akzeptanz, besseres Miteinander.
- Nationenbäume pflanzen.

#### Kultur

- Interreligiöser Raum der Stille einrichten, mit viel Licht und Farben, ohne Symbole. (bspw. <https://www.br.de/nachrichten/kultur/ein-gebetsraum-fuer-vier-religionen,RRg2xUn>, Zugriff 26.07.2019).
- Saisonbezogene Aktionen veranstalten.
- Mehr Aktionen, Konzerte, Kino.

#### Feste und Wettbewerbe

- Interkulturelles Tizianfest einrichten.
- Nationenfeste (an einem oder mehreren Tagen): türkisch, asiatisch indisch deutsch u.v.m.
- Wettbewerb Kurzfilmfestival Tizianplatz einführen.
- Wettbewerb Bandfestival Tizianplatz einführen.
- Wettbewerb Chorfestival Tizianplatz einführen (um Preise könnte sich der Lionsclub Mörfelden-Walldorf kümmern).
- Straßenfeste: Sie könnten auf den großen Freiflächen z. B. in der Bamberger Str., Festplatz, Allendeplatz stattfinden. Initiator könnte das Sozialamt sein.
- Aktionen an Weihnachten, Ostern, St. Martin wieder aufnehmen.
- Kunstausstellungen wie z.B. Skulpturen Park



### Sport

- Tai-Chi oder andere Sportarten auf öffentlichen Plätzen (bspw. im Sommer wöchentlich auf dem Tizianplatz oder dem Allende-Platz) anbieten (wo jeder hinkommen und mitmachen kann). Bspw. Flash-Mob-artig (Bsp. Darmstadt, Albert Schweitzer Anlage). In Verbindung mit SKV Sportverein?

### Freizeit

- Bastelnachmittage mit Ursel Langhammer “Kreativ Werkstatt Mörfelden”.

## 4. Geschäfte, Gastronomie, Unternehmen, Jobs

### Gastronomie

- In der Gastronomie haben 3 Betriebe geschlossen oder sich verändert (Zillering statt italienischer Pizzeria jetzt türkisches Café, Rüsselsheimer Straße [außerhalb des Fördergebiets – Anm. d. Red.] statt italienischem Restaurant jetzt Café-Bar, Schubertstraße statt Pizzeria eine Wohnung).
- Biergarten unter Kastanienbäumen

## 5. Kriminalitäts-Vorbeuge, Sicherheit

### Gewalt

- Die vielen Schlägereien am Tizianplatz eindämmen.
- Es wird zu wenig gegen gewaltbereite Jugendliche getan.

### Sicherheit

- Tizianplatz: Private Geschäftsleute haben Security engagiert. Rewe hält sich raus. Müsste aber nach Aussagen der Gebäudeeigentümer mehr Verantwortung zeigen, da sie ja den Alkohol verkaufen.
- Das Fitnessstudio hat Probleme mit herumhängenden Jugendlichen. Mitarbeiterinnen werden regelmäßig nach Studioschluss (ca. 22 Uhr) auf dem großen Parkplatz angepöbelt und mit Flaschen beworfen. Sie fühlen sich nicht sicher (Winter und Übergangszeit am schlimmsten).

Gespräche mit der Stadt wurden geführt, zwecks besserer Beleuchtungskörper für mehr Sicherheit. Stadt meinte das sei SKV-Angelegenheit [Sportverein – Anm. d. Red.].

An den Fahrradständern wird regelmäßig randaliert und Fahrräder beschädigt. Viele Jugendliche halten sich abends mit Alkohol am Eingang der Bachmannhalle auf. Vermehrt seit es das freie MöWa W-Lan gibt.

- Mehr Sicherheit für alle (besonders Frauen, Kinder, ältere Menschen).

### Alkoholabhängige Menschen

- Alkoholiker halten sich rund um den Tizianplatz auf. Nachmittags besetzen sie häufig die Bushaltestellen und trinken Alkohol in großen Mengen (Fahrgäste trauen sich nicht, sich hinzusetzen). Ab 17 Uhr pöbeln die Trinker (nur auf Stadtfläche). Erster Stadtrat meinte man kann wenig tun, da es freie Bürger sind und jeder sich aufhalten kann, wo er will. Ladenbesitzer sind verärgert.
- Öffentliches Alkoholverbot (wie z.B. in Herne, Duisburg, Cottbus)

## 6. Wohnen, Wohnumgebung

### Wohnen

- Altengerechtes Wohnen bzw. Wohnen im Alter anbieten.
- Kindgerechtes Wohnen anbieten.

### Ghettobildung

- Die geballte Bebauung mit Häusern des soz. Wohnungsbaus in der Vergangenheit war ein Fehler. Damit ist eine Ghettobildung entstanden. (Beispiel: Schleifmühlenweg. Hier waren Einfachstwohnungen in großer Zahl. Ständig waren Konflikte zu verzeichnen, die auch Polizeieinsatz erforderten. Nach der Sanierung und Aufwertung der Häuser hat sich die Lage beruhigt.)

### Senioren

- Das Altenhilfezentrum wurde eingeschossig, großzügig gebaut. Ein 3-geschoss. Gebäude

hätte mehr Platz für eine parkähnliche Nutzung ermöglicht. Der Eingang hätte zum Festplatz erfolgen können, der auch ausreichend Parkplätze bietet. Damit wären in der Schubertstr. die Parkmöglichkeiten verbessert worden und damit ruhiger.

#### Wohnumgebung

- Beteiligung der Bewohner bei der Gestaltung der Flächen einrichten. Aber wie?
- Mehr Farbe, weniger grau (Waschbeton)

#### Stellplatznachweis

- Die beiden Mehrfamilienhäuser in der Bgm-Klingler-Str. wurden nach dem „Wohnraumerleichterungsgesetz“ aufgestockt – dadurch entstanden zusätzlich 12 Wohnungen, die keine Parkplätze erforderten. Damit vergrößerte sich die Pärkraumnot. Das Geschäftshaus (Nettomarkt) hat zwar über 30 Parkplätze nachweisen müssen. Sie werden aber gesondert vermietet; und die Mieter scheuen die Miete und parken auf der Straße.

#### Lärm

- Postgebäude in der Schubertstr. hätte am Bahndamm stehen können. Der Bahnlärm hätte die Telefonanlagen nicht gestört.

## 7. Klimaschutz, Energie

[Zu diesem Thema sind keine Anregungen eingegangen.]

## 8. Umwelt, Gesundheit, Klimaanpassung

#### Grün

- Grünflächen werden immer weniger durch Schließung von Baulücken und die neuen Siedlungsgebäude (siehe Walldorfer Weg).
- Grünflächenpatenschaften ausbauen.
- Bessere Pflege der Grünflächen (z.B. Hecken schneiden)
- Vertical gardening einführen.
- Biergarten unter Kastanienbäumen als Schattenspende

- Erhalt aller Grünflächen, insbesondere der vorhandenen Bäume
- Bewässerungsanlage für Bäume und Büsche
- Hochbeet mit Blumen und Gemüse (Bsp. Mainz Schauspielhaus)

#### Rosengarten

- Anlage eines Rosengartens auf öffentlicher Grünfläche (südöstlich Rubensstraße 61-69) Zustimmung des Bürgermeisters Heinz-Peter Becker im April 2019 erteilt.

Motivation und Plan zur Umsetzung des Projektes: In Presse, Funk und Fernsehen wird über den Rückgang der Arten berichtet. Insekten und Singvögel sind stark betroffen. Auch wir als Bürger können in unseren Gärten den Rückgang der Arten feststellen. Wir stehen diesem Problem nicht machtlos gegenüber. Es ist von Menschen gemacht und kann von Menschen gelöst werden. Die Nachteile der industriellen Agrarwirtschaft sind uns bekannt. Die Umstellung auf naturfreundliche Produktion wie z.B. in der biologischen Landwirtschaft vollzieht sich trotz Erkenntnissen und Protesten verschiedener Organisationen wie NABU und Greenpeace zögerlich. Das Artensterben ist wesentlich schneller als die Klimaveränderung. Also müssen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten in eigenen Gärten und in Zusammenarbeit mit den Städten geeignete Maßnahmen einleiten und seien sie noch so bescheiden.

Mit der Anlage eines Rosengartens als Bürgerinitiative in Zusammenarbeit mit der Stadt Mörfelden-Walldorf starten wir ein aussichtsreiches Projekt, das als Modell für weitere Maßnahmen gegen das Aussterben stehen kann. Dabei sind uns Bürger, die in unserer Stadt eine neue Heimat gefunden haben, sehr herzlich willkommen.

Der Plan sieht vor, eine Gartenstruktur zu schaffen, mit eingefassten Beeten entlang der Wege und Grenzen, die durch Rosenkörper verbunden sind. An geeigneten Stellen werden Obelisken aufgestellt. Der Abstand von Wegen und Grenzen zu den Beeten soll 3 Meter betragen, damit bequem gemäht werden kann.

Der Abstand von den Beeten zu Blumenwiesen soll ebenfalls 3 Meter betragen, damit diese Streifen ebenfalls öfter gemäht werden können, während die Blumenwiese nur zwei Mal im Jahr gemäht wird.

Die Pflanzen sind so ausgewählt, dass Insekten und Singvögel, soweit über das ganze Jahr aktiv, Schutz und Nahrung finden. Zusätzlich sollen Futterpendeln und Wasserstellen ganzjährig zur Verfügung stehen. Nistkästen an geeigneten Stellen sollen ebenfalls angebracht werden. Am Gehölzrand sollen stark wachsende Rosen u.a. sicheren Schutz vor Nesträubern bieten.

Der Rosengarten soll erstrangig dem Artenschutz dienen, andererseits auch den Bürgern der Stadt einen schönen Anblick bieten. Der Rosengarten soll auch besichtigt werden und den Gartenfreunden durch die Vielfalt der prämierten Rosen und der Gartengestaltung Mut zur eigenen Umsetzung geben. Geplant sind auch Vorträge zum Artenschutz im Rahmen unseres Projekts.

Dieses Projekt dient als Modell für zukünftig weitere, die mit Artenschutz und Umweltgestaltung befasst sind. Wenn Bürger, Städte und Gemeinden zusammenarbeiten, kann brisanten Themen wie Artensterben erfolgreich begegnet werden.

#### Gesundheit

- Stadtspaziergänge für Seniorinnen und Senioren für Bewegung im Stadtteil (Bsp. Dresden, Köln)<sup>1</sup>.
- Notdienst
- Kinderarzt

#### Klimaanpassung

- Pilotprojekt für eine klimaangepasste Stadtentwicklung

<sup>1</sup> „EinwohnerInnen, die eigene Ideen und Wissen mit einbringen, Neues über ihren Stadtteil erfahren möchten, sich aktiv mit dem Stadtteil und anderen auseinandersetzen, die gern diskutieren und Spaß an der Bewegung haben.“ – [www.dresden.de/de/rathaus/aktuelles/pressemitteilungen/archiv/2014/08/pm\\_043.php](http://www.dresden.de/de/rathaus/aktuelles/pressemitteilungen/archiv/2014/08/pm_043.php), Zugriff 25.07.2019 (Dresden). <https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/gesundheit/gesund-im-alter/rundgaenge-mit-tiefgang?kontrast=weiss>, Zugriff 25.07.2019 (Köln).

## 9. Mobilität

### Barrierefreiheit

- Auf Barrierefreiheit achten (gesicherte Wege, abgesenkte Bordsteine, etc.).
- Bänke zum Rasten und Ruhen. Sie könnten in der Grünzone entlang der Bahn stehen. Zudem am Rad-/Fußweg, der von der Bahnunterführung Jungmannstr. bis Baroberger Str. reicht. (Es gab mal eine Bank an der Grenze Schulgelände/Postgelände; hier ruhten oft Bewohner des Altenhilfezentrums aus.) Das Gelände wurde an den Kreis kostenlos abgegeben.
- Beleuchtung: Durch die Umrüstung auf LED-Leuchten ging eine Verschlechterung einher; z.B. Schubertstr.
- Bordsteine vor dem gesamten Gelände des AHZ und der Wohnanlage absenken

### Fußgänger

- Mehr Abfallbehälter an Straßenecken; besonders da, wo Einkaufsmöglichkeiten bestehen (Klingler-Str., Schumannstr.).

### Radfahrer

- Radabstellplätze an Häusern: Da ist ein Umdenken erforderlich, auch seitens der Stadt. Die Sozialbauten im Baugebiet Walldorfer Weg haben für Fahrräder keine Überdachung und können nicht sicher abgestellt werden. Ein abschließbarer Raum wäre nötig. Zudem sind die Häuser (auch der Naubau auf dem Festplatz) nicht nachhaltig gebaut; ohne Keller und ohne Speicher (wo heben die Leute ihren „Krempel“ auf?).
- Mit einem Parkverbot in etlichen Straßenzügen (Barnberger Str., Klingler-Str., Berliner Str., Bamberger Str. von Klingler-Str. bis Sudetenstr.) wäre die Möglichkeit für Radwege sichere geschaffen.
- Fahrradverleih / Leihfahrräder

### Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

- Es muss unbedingt an jeder Bushaltestelle (auch an den kleinen) eine Sitzgelegenheit geben

- Mehr Mobilitätsangebote für Senioren z.B. Bürgerbus (gesponsert mit Werbeaufdrucke)
- Mehr Mobilitätsangebote für Bewohner des Altenhilfezentrums und der Wohnanlage, z.B. Bürgerbus (gesponsert mit Werbeaufdrucke wie z.B. beim Kfz Hospizverein Mörfelden)
- Stadtbus zwischen Mörfelden und Walldorf für alle Bürgerinnen und Bürger kostenlos. Dann hätte sich die Frage nach mehr Parkplätzen vielleicht erledigt (Bau und Instandhaltung neuer Parkplätze kosten die Stadt auch Geld).

#### Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- Das Gebiet Nordwest ist nur von wenigen Straßen erreichbar: Schubertstr., Beriner Str., Bgm.-Klingler-Str., Berliner Str. und Bamberger Straße. Daher ist in diesen Straßen besonders viel Autoverkehr.

#### Geschwindigkeitsbegrenzung

- Zillering jetzt wieder Tempo 50 statt zeitweise 30, es wird gerast und dadurch mehr Lärm. Verkehrskontrollen nicht in der Vormittagszeit, wenn kaum jemand fährt, sondern zwischen 17 und 19 Uhr.
- Verkehrsüberwachung in den 30er Zonen, mehr Einsatz der Ordnungsbehörde
- Tempo 40 geht in der Westendstraße. Warum nicht auch im Zillering?
- In verkehrsberuhigten Bereichen soll die Schrittgeschwindigkeit eingehalten werden.
- Walldorfer Weg: Spielstraße, statt nur 30er-Zone

#### Parken

- Gebiet Grünewaldweg seit ca. 10 Jahren Parkplätze für Besucher markiert, aber von Bewohnern genutzt (monatliche Ersparnis 12,50 Euro). Dadurch keine Gästeparkplätze und Lärm (unter Schlafzimmern wird geparkt und schon ab 5 Uhr rangiert. Bitte um Parkscheibenregelung (Höchstdauer 4h) vom Stadtplanungs- und Bauamt abgelehnt.
- Hellerhof-Parkplätze (Erlanger Straße 7-17) sind nur minimal nutzbar. Ein hoher Spielzaun ist notwendig. Wendehammer wird kontinuierlich vom

Nachbarhaus zugeparkt. Das Schild an der Parkplatzeinfahrt „Parken nur für Anwohner“ wird ignoriert.

Man ist gezwungen, unter Bäumen zu parken. Über Nacht ist das Auto mit einer klebrigen Masse überzogen. Bevor man losfährt ist Fensterputzen angesagt, der Scheibenwischer packt es nicht. Vor zwei Jahren ist ein Teil eines Baums auf ein Auto gefallen. Das ergab einen Totalschaden. Wer übernimmt die Verantwortung?

- Parkplätze stehen im Konflikt mit spielenden Kindern auf benachbarten Wiesen.
- Die beiden Mehrfamilienhäuser in der Bgm-Klingler-Str. wurden nach dem „Wohnraumerleichterungsgesetz“ aufgestockt – dadurch entstanden zusätzlich 12 Wohnungen, die keine Parkplätze erforderten. Damit vergrößerte sich die Pärkraumnot. Das Geschäftshaus (Nettomarkt) hat zwar über 30 Parkplätze nachweisen müssen. Sie werden aber gesondert vermietet; und die Mieter scheuen die Miete und parken auf der Straße.
- Parkverbote in etlichen Straßenzügen (Barnberger Str., Klingler-Str., Berliner Str. (die Grundstücke sind groß genug, um Parkmöglichkeiten zu schaffen. Prekär ist die Situation in der Bamberger Str. von Klingler-Str. bis Sudetenstr.
- Das ganze Viertel wird als Parkplatz für Urlauber genutzt um die Parkgebühren am Flughafen zu sparen. Jetzt in den Sommerferien stehen wieder überall fremde Autos und werden 2-3 Wochen nicht bewegt. Dann verschwinden sie wieder. Die führt dazu das die Anwohner keinen Parkplatz finden. Extrem ist das entlang der Buslinie 751 zum Flughafen.
- Mehr Parkplätze
- Zu wenige öffentliche, zu viele private Parkplätze

## 10. Stadtteil-Image, Öffentlichkeitsarbeit

#### Möblierung

- Erscheinungsbild (Mörfelden, Albrecht-Dürer-Ring, Tizianplatz und andere): Das Erscheinungsbild von „NORD-WEST“ könnte aus

meiner Sicht durch die Wegnahme der offiziellen Wäscheständer (Nass. Heimstätte und andere) verbessert werden. Diese werden zwar nur von wenigen Anwohnern benutzt, dafür aber insbesondere auch an Sonn- u. Feiertagen! - Gleiches gilt für die schäbigen Kleider- u. Schuhsammelboxen Ecke Rembrandtstraße/ Albrecht-Dürer-Ring.

- Skulpturen auch im Quartier (Stadt der Skulpturen) zeigen
- Identifikation als „Malerviertel“ (eventl. in Zusammenarbeit mit der VHS)

## 11. Aktivierung, Beteiligung

Allgemein

- Ein Zentrales schwarzes Brett

Pessimismus

- Wir erleben es ja sowieso nicht mehr wenn sich irgend etwas verändert

- Wer interessiert sich schon für unsere Meinung
- Es passiert sowieso nichts - wie immer
- Wir können eh nichts tun

Optimismus

- Ich wünsche mir ein Dazugehörigkeitsgefühl
- Naja wir sind jetzt halt die alte Generation jetzt müssen die Jungen machen aber eigentlich möchten wir noch mittun
- Wir haben Lebenserfahrung
- Die Frage sollte nicht (nur) lauten „Was kann die Gesellschaft für uns Alte tun?“ (denn natürlich wollen wir nicht hinten runterfallen), sondern „Was können wir für die kommende Generation tun?“
- Der Wunsch ist groß sich zu beteiligen (im Rahmen meiner Möglichkeiten), um auch etwas weiterzugeben. Deshalb wünsche ich mir auch das Nachbarschaftszentrum.



## EXPERTINNEN INTERVIEWS

Mit diversen ExpertInnen wurden zu den Themenfeldern des Förderprogramms Soziale Stadt wurden zwischen Mai und September 2019 Einzel- und Gruppeninterviews vis-à-vis oder per Telefonkonferenz geführt.

Liste der InterviewpartnerInnen mit Angabe ihres Arbeits- bzw. Aktionsfelds:

- Heimo Boschert (Amtsleiter des Sozial- und Wohnungsamtes, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Peter Straß (Sozialplanung) und Nicola Lammers (UmbauStadt) – 27.05.19, Einzelinterview
- Doris Schöneberger (Gleichstellungsbeauftragte, Stadt Mörfelden-Walldorf), Anette Keim (Integrationsbeauftragte, Stadt Mörfelden-Walldorf), Jennifer Linossi (Verwaltung der KiTas Mörfelden, Stadt Mörfelden-Walldorf), Jennifer Collins (KiTa X, Stadt Mörfelden-Walldorf), Katharina Etteldorf (Erziehungs- und Familienberatung, Kreis Groß-Gerau), Helge Schaller (Schulsozialarbeit Bertha von Suttner Schule, Stadt Mörfelden-Walldorf), Petra Reitz (Schulsozialarbeit Albert Schweitzer Schule, Stadt Mörfelden-Walldorf), Marion Schrader (Abteilungsleiterin für Kinderförderung im Sozialamt, Stadt Mörfelden-Walldorf), Erna Hechler-Schulmeyer (Leiterin KiTa VII, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Marcus Schenk (Quartiersmanagement), Peter Straß (Sozialplanung) und Nicola Lammers (UmbauStadt) – 17.06.19, Gruppeninterview
- Jennifer Steinmann (Sozialberatung für Geflüchtete, Stadt Mörfelden-Walldorf), Karin Müller-Gilbert (Sozialberatung im Sozial- und Wohnungsamt, Stadt Mörfelden-Walldorf), Uwe Harnisch (Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden-Walldorf), Kristin Flach-Köhler (Evangelisches Zentrum für Interkulturelle Bildung Mörfelden-Walldorf), Mona Steigauf (Sport- und Kulturverein Mörfelden), Elmar Sismann (Sport- und Kulturverein Mörfelden), Philipp Gempe (Streetworker für Jugendliche, Stadt Mörfelden-Walldorf), Wolfgang Rincker (Jugend-, Drogen- und Suchtberatung, Stadt Mörfelden-Walldorf), Marion Schrader (Abteilungsleiterin für Kinderförderung im Sozialamt, Stadt Mörfelden-Walldorf), Thorsten Kossow (JuKuZ Mörfelden), Fabian Pausch (JuKuZ Mörfelden) mit Michael Englert (Quartiersmanagement), Peter Straß (Sozialplanung) und Nicola Lammers (UmbauStadt) – 25.06.19, Gruppeninterview
- Harald Herdegen (Jugendförderung, Stadt Mörfelden-Walldorf) und Philipp Gempe (Streetworker für Jugendliche, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Peter Straß (Sozialplanung) – 28.06.19, Gruppeninterview
- Jürgen Martin (Büro iConsult; Verfasser Quartiersreport Mörfelden Nordwest) mit Peter Straß (Sozialplanung) – 17.07.19, Einzelinterview
- Anette Keim (Integrationsbeauftragte, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Peter Straß (Sozialplanung) – 17.07.19, Einzelinterview
- Katharina Diergarten (Umweltamt, Stadt Mörfelden-Walldorf), Theo Pauly (Amt für Energie und Klimaschutz, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Nicola Lammers (UmbauStadt) – 13.08.19, Gruppeninterview



Gruppeninterview am 17.06.19



Gruppeninterview am 25.06.19

- Claudia Bogs (Stadtplanungs- und Bauamt, Stadt Mörfelden-Walldorf), Katharina Diergarten (Umweltamt, Stadt Mörfelden-Walldorf), Bruno Raab (Leiter des Bauhofs, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Nicola Lammers (UmbauStadt) – 13.08.19, Gruppeninterview
- Theo Pauly (Energie- und Klimaschutzbüro, Stadt Mörfelden-Walldorf), Katharina Diergarten (Umweltamt, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Nicola Lammers (UmbauStadt) – 13.08.2019, Gruppeninterview
- Stephan Neubacher (Wirtschaftsförderung, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Nicola Lammers (UmbauStadt) – 23.08.19, Einzelinterview
- Burkhard Ziegler (Erster Stadtrat, Stadt Mörfelden-Walldorf), Heimo Boschert (Amtsleiter des Sozial- und Wohnungsamtes, Stadt Mörfelden-Walldorf), Sebastian Schwappacher (Referent Bürgermeister, Stadt Mörfelden-Walldorf), Claudia Bogs (Abteilungsleiterin Hoch-, Tiefbau und Immobilienservice, Stadt Mörfelden-Walldorf), Holger Fritz (Hoch-, Tiefbau und Immobilienservice, Stadt Mörfelden-Walldorf), Herr Türkis und Frau Weihs (Nassauische Heimstätte) mit Nicola Lammers (UmbauStadt) – 27.08.19, Gruppeninterview
- Heimo Boschert (Amtsleiter des Sozial- und Wohnungsamtes, Stadt Mörfelden-Walldorf), Sebastian Schwappacher (Referent Bürgermeister, Stadt Mörfelden-Walldorf), Claudia Bogs (Abteilungsleiterin Hoch-, Tiefbau und Immobilienservice, Stadt Mörfelden-Walldorf), Holger Fritz (Hoch-, Tiefbau und Immobilienservice, Stadt Mörfelden-Walldorf), Herr Zitzmann u.a. (Hans-Reichardt-Stiftung) mit Nicola Lammers (UmbauStadt) – 27.08.19, Gruppeninterview
- Ute Zeller (Schuldirektorin, Bertha-von-Suttner Schule, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Peter Straß (Sozialplanung) – 23.09.19, Einzelinterview
- Robert Hoffmann (Vorstand Kreisjobcenter Groß-Gerau), Harald Mottl (stellvertretender Vorstand Kreisjobcenter Groß-Gerau), Elke Rothenheber (Bereichsleiterin Arbeitsmarkt, Kreisjobcenter Groß-Gerau), Herr Boschert (Amtsleiter Sozial- und Wohnungsamt, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Peter Straß (Sozialplanung) – 08.10.19, Einzelinterview
- Dr. Rüdiger Wahrlich (Ehrenamtlicher Radverkehrsbeauftragter, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Nicola Lammers (UmbauStadt) – 15.10.2019, Einzelinterview
- Holger Fritz (Gaststätten und gewerbliche Objekte im Hoch-, Tiefbau und Immobilienservice, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Nicola Lammers (UmbauStadt) – 16.10.2019, Einzelinterview
- Andreas Fröb (Energie und Klimaschutz im Hoch-, Tiefbau und Immobilienservice, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Nicola Lammers (UmbauStadt) – 16.10.2019, Einzelinterview
- Robert Becker (Generationenhilfe Mörfelden-Walldorf) mit Peter Straß (Sozialplanung) – 27.11.19, Einzelinterview
- Claudia Bogs (Stadtplanungs- und Bauamt, Stadt Mörfelden-Walldorf), Heimo Boschert (Amtsleiter des Sozial- und Wohnungsamtes, Stadt Mörfelden-Walldorf), Jannis Friebe, Herr Hartung, Claudia Schlegel (Stadtplanungs- und Bauamt, Stadt Mörfelden-Walldorf) mit Martin Fladt (UmbauStadt), 14.01.20, Gruppeninterview

Die Ergebnisse der Interviews sind in das Integrierte Entwicklungskonzept (ISEK) eingeflossen. Sofern Anregungen nicht aufgenommen werden konnten, finden sie sich im Anhang des ISEK als „Themenspeicher“ wieder.

# Auftaktforum



Veranstaltungspakat und Bürger\*innen bei der Veranstaltung





## Hintergrund

Zur Erstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungs-Konzepts (ISEK) Soziale Stadt Mörfelden-Nordwest werden drei öffentliche Informations- und Beteiligungs-Foren veranstaltet. Das Auftaktforum ist die erste Veranstaltung dieser Reihe. Das Alltags-Wissen der BewohnerInnen und AkteurInnen des Untersuchungsgebiets wird hier an die BearbeiterInnen des ISEK weitergegeben. Das ist essentiell für die stimmige Betrachtung und Entwicklung des Quartiers.

Das Auftaktforum fand am 27. Juni 2019 von 19:00 bis 20:30 Uhr im Altenhilfezentrum (Schubertstraße 23, 64546 Mörfelden-Walldorf) statt. Rund 50 BewohnerInnen und AkteurInnen haben an der Veranstaltung teilgenommen.

Auf den folgenden Seiten sind die Präsentation für das Auftaktforum und die Ergebnisse der Arbeitsphasen wiedergegeben.

## Ablauf des Auftaktforums

1. Begrüßung und Einleitung – Bürgermeister Heinz-Peter Becker
2. Informationen zum Quartiersmanagement – Marcus Schenk
3. Informationen zur Sozialraumanalyse – Jürgen Martin
4. Informationen zum ISEK – Nicola Lammers
5. Informationen zu geplanten Entwicklungen – Martin Fladt
6. Rückfragen und Beantwortung
7. Rot-Grün-Abfrage (ab 19:35 Uhr)
8. Kernthemen-Ausstellung (ab 19:45 Uhr)
9. Vorstellung von Ergebnissen der Kernthemen-Ausstellung (ab 20:15 Uhr)
10. Ausblick & Dank



Bürgermeister Heinz-Peter Becker begrüßt die Anwesenden und leitet das Auftaktforum ein



Planerin Nicola Lammers zeigt das Untersuchungsgebiet



Quartiersmanager Marcus Schenk stellt seine Kollegen im Quartiersbüro vor



Anwesende stellen Rückfragen an die Planer\*in des ISEKs und an die Quartiersmanager\*in

# PRÄSENTATION

Nachfolgend ist die Präsentation des Auftaktforums wiedergegeben. Auf der linken Seite sind die einzelnen Folien in der präsentierten Reihenfolge abgebildet. Auf der rechten Seite werden die Folien teils näher erläutert.

## Folie:

**INTEGRIERTES  
STADTENTWICKLUNGS-  
KONZEPT (ISEK) &  
QUARTIERSMANAGEMENT  
MÖRFELDEN - NORDWEST**

IM RAHMEN DES STÄDTEBAUFÖRDERPROGRAMMS „SOZIALE STADT“  
AUFTAKT-FORUM  
DONNERSTAG, 27. JUNI 2019  
von 19:00 bis 20:30 Uhr  
im Altenhilfezentrum Mörfelden-Walldorf

UmbauStadt mit Peter Straß (ISEK)  
Qurban (Quartiersmanagement)

Mörfelden-Walldorf  
natürlich-entstanden

Landesministerium  
des Innern für Raum-  
und Energie

STÄDTBAU-  
FÖRDERUNG

## Erläuterung:

>> Herr Marcus Schenk (Büro Qurban, Quartiersmanagement) moderiert den Abend.

**19:00 UHR – BEGRÜSSUNG**

Heinz-Peter Becker, Bürgermeister

2

>> Der amtierende Bürgermeister Heinz-Peter Becker begrüßt die Anwesenden. Er erläutert das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt und stellt die beauftragten Büros vor: UmbauStadt mit Peter Straß (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) und Qurban (Quartiersmanagement). Herr Becker betont: „Wir wollen nicht am grünen Tisch planen, sondern mit Ihnen.“ Alle BewohnerInnen und AkteurInnen von Mörfelden-Nordwest sind gemeint.

**HINWEIS ZU FOTOAUFNAHMEN**

Bei dieser Veranstaltung der Stadt Mörfelden-Walldorf werden unter Umständen Fotoaufnahmen angefertigt, die in verschiedenen Medien veröffentlicht werden. Diese Aufnahmen sind mit der bildlichen Darstellung von anwesenden Personen verbunden, wobei die Personenauswahl zufällig erfolgt. Eine Darstellung der Bilder erfolgt auf unserer Homepage und in Printmedien.

Mit dem Betreten der Veranstaltungsräume erfolgt die Einwilligung der anwesenden Personen zur unentgeltlichen Veröffentlichung in vorstehender Art und Weise, ohne dass es einer ausdrücklichen Erklärung der betreffenden Person bedarf.

Sollte jemand mit einer bereits erfolgten konkreten Veröffentlichung einer fotografischen Darstellung seiner Person nicht einverstanden sein, bitte wir um umgehende Benachrichtigung. In diesem Fall wird die Abbildung entfernt und nicht weiter veröffentlicht.

3



**VORSTELLUNG DES ABENDS**

Marcus Schenk, Quartiersmanagement Mörfelden-Nordwest

**Tagesordnung**

1. Informationen zum Quartiersmanagement – Marcus Schenk
2. Informationen zur Sozialraumanalyse – Jürgen Martin
3. Informationen zum ISEK – Nicola Lammers
4. Informationen zu geplanten Entwicklungen – Martin Fladt
5. Zeit für Rückfragen
6. Rot-Grün-Abfrage (ab 19:35 Uhr)
7. Kernthemen-Ausstellung (ab 19:45 Uhr)
8. Vorstellung von Ergebnissen der Kernthemen-Ausstellung (ab 20:15 Uhr)
9. Ausblick & Dank

4

**INFORMATIONEN ZUM QUARTIERSMANAGEMENT**

Quartiersbüro im Bahnhof Mörfelden

1. Stock

Quartiersmanager\*in

- Michael Englert
- Christine Geisler

Öffnungszeiten des Quartiersbüros

- Montag bis Donnerstag von 9 bis 13 Uhr
- Freitag von 10 bis 12 Uhr

Uff-de-Gass-Aktionen

- Dienstag von 16 bis 18 Uhr



5

>> Hinweis:  
„Uff de Gass“-Aktionen finden dienstags von 16 bis 18 Uhr statt. (Auf dem im Quartier verteilten Flyer ist die Zeit falsch angegeben.)

**KONTAKTMÖGLICHKEITEN QUARTIERSMANAGEMENT**

Per Mail:

**qm-moerfelden@qurban.de**

Per Telefon:

**06105 - 3203 540**

6

**INFORMATIONEN ZUR SOZIALRAUMANALYSE**

Jürgen Martin, iConsult

**Das Quartier: Mörfelden Nordwest**



>> Herr Jürgen Martin (Büro iConsult) stellt einen Ausschnitt der Ergebnisse der aktuellen sozial-empirischen Studie zu Mörfelden-Nordwest vor.





### Zwischen NORMALITÄT UND GEFÄHRDUNG

#### Schlaglicht

| Stadt              | Quartier (Anteil aller, in %) |     |
|--------------------|-------------------------------|-----|
| Einwohner (35.498) | Einwohner (4.906)             | 25% |
|                    |                               | 32% |
|                    |                               | 34% |
|                    |                               | 27% |
|                    |                               | 74% |

14%

Geschosswohnungsbau mit Bindung in Mörfelden-Walldorf

Auswertung durch Stadt Mörfelden-Walldorf aus Anlass der Vollerhebung 2018

### Unser Beitrag

MNW 2012, ein Report – aktuell MNW 2019

- ▶ Wir **beschreiben, vergleichen und bewerten**
- ▶ Zeichnen ein möglichst faktenreiches **Bild der Quartiere**
- ▶ ... und fragen nach den **Mechanismen hinter den Zahlen**
- ▶ Stellen **Herausforderungen und Chancen** einander gegenüber



>> Frau Nicola Lammers (Büro UmbauStadt) erklärt, was ein „Integriertes Stadtentwicklungs-Konzept“ ist, zeigt das Untersuchungsgebiet und weist auf Beteiligungsmöglichkeiten hin.

**WAS IST EIN ISEK ?**

**ISEK =**  
**Integriertes Stadt-Entwicklungs-Konzept**  
 Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“

**Möglichkeiten & Ziele**

- Städtebauliche, wirtschaftliche und soziale Investitionen werden gefördert
- Generationengerechtigkeit, Familienfreundlichkeit, Teilhabe und Integration werden gefördert

**Kernthemen**

- Soziale Einrichtungen & Angebote, Bildung, Zusammenleben
- Freizeit, Kultur, Sport
- Geschäfte, Unternehmen, Jobs
- Kriminalitätsvorbeuge, Sicherheit
- Wohnen, Wohnumgebung
- Klimaschutz, Energie
- Umwelt, Gesundheit, Klimaanpassung
- Mobilität
- Stadtteil-Image und Öffentlichkeitsarbeit

Weiterführender Link:  
<https://www.bmi.bund.de/DE/themen/bauen-wohnen/stadt-wohnen/staedtebau/soziale-stadt/soziale-stadt-node.html>

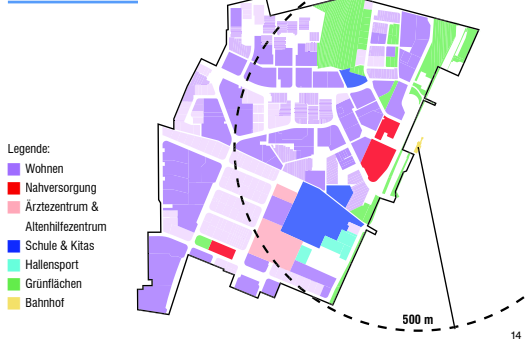
12

**WAS IST DAS UNTERSUCHUNGSGEBIET „MÖRFELDEN-NORDWEST“ ?**



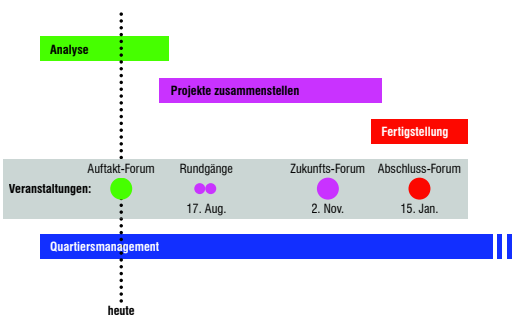
13

**FLÄCHENNUTZUNG IN MÖRFELDEN-NORDWEST**



14

**WIE WIRD EIN ISEK ERARBEITET ?**




15

**DAS ISEK SOZIALE STADT MÖRFELDEN-NORDWEST IST ONLINE !**

**Internet-Adresse**  
<https://www.moerfelden-walldorf.de/de/leben/soziale-stadt/>

**Was finde ich dort?**

- Informationen
- Termine
- Luftbild des Untersuchungsgebiets
- Ideen-Formular



16

>> Informations- und Beteiligungsmöglichkeit im Internet unter der Adresse:  
<https://www.moerfelden-walldorf.de/de/leben/soziale-stadt/>  
 (Siehe auch das Unterkapitel „Online-Formular“ auf Seite 8.)

**INFORMATIONEN ZU GEPLANTEN ENTWICKLUNGEN**

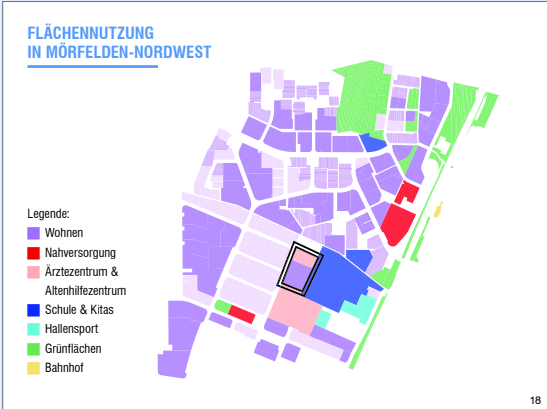
**Martin Fladt, UmbauStadt**



17


>> Herr Martin Fladt (Büro UmbauStadt) präsentiert ein für Mörfelden-Nordwest geplantes „Leuchtturmprojekt“: das neue Ärztehaus mit Kita und integriertem Nachbarschaftszentrum.

**FLÄCHENNUTZUNG IN MÖRFELDEN-NORDWEST**



18

**ÄRZTEHAUS, KITA & NACHBARSCHAFTSZENTRUM**



19

>> Das neue Ärztehaus (mit Tiefgarage) wird auf den Parkplatzflächen des Nachbargrundstücks gebaut. Nach dem Umzug der Ärzte in die neuen Praxen wird das alte Gebäude niedergelegt. Auf dem dann freien Grundstück entstehen eine Kita und ein Nachbarschaftszentrum.

## ZEIT FÜR IHRE RÜCKFRAGEN

20

>> Folgende Themen wurden seitens der Anwesenden angesprochen und von den Bearbeitern des ISEK bzw. den Quartiersmanagern beantwortet:

- *In der Cranachstraße 1 und 3 ist schon seit Jahrzehnten baulich nichts passiert. Die Eigentümer reagieren nicht auf Hinweise und Anfragen der BewohnerInnen.*

Antwort: Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ kann man EigentümerInnen und BewohnerInnen an einen Tisch bitten. Eine Sanierung der Gebäude bietet Vorteile für alle Beteiligten. Dies kann man am runden Tisch darstellen.

- *Was ist, wenn auf vieles in der Vergangenheit schon hingewiesen wurde und doch nichts passiert ist?*

Antwort: Wichtig ist, dass Sie weiterhin Ihren Unmut äußern und so gesellschaftlichen Druck aufbauen.

### ROT-GRÜN-ABFRAGE

**Wir stellen Ihnen Fragen, Sie antworten:**

- rote Karte = Nein
- grüne Karte = Ja



**Was erzählen uns Ihre Antworten?**

- Sie alle halten die gleiche Farbe hoch heißt, Sie sind sich **einig** und geben uns eine **eindeutige Richtung** vor.
- Sie halten grüne und auch rote Karten hoch heißt, Sie sehen das Thema **unterschiedlich**. Hier müssen wir **tiefer schauen** und ausbalancierte Projekte entwickeln.

**Wie halten wir Ihre Antworten fest?**

Eine Kollegin fotografiert zuerst die gezeigte Frage --- und dann Ihre Antwort. Wir bitten Sie darum, für das Foto **gleichzeitig** Ihre Karte hochzuhalten!

21

>> Die Anwesenden können per Farbkarte ihre Meinung mitteilen. (Grün bedeutet Ja, Rot bedeutet Nein.)

Das Ergebnis zeigt, ob sich die Anwesenden einig sind oder ob sie unterschiedliche Sichtweisen haben. Eindeutige Ergebnisse geben der weiteren Untersuchung eine klare Richtung vor, bei unterschiedlichen Meinungen muss tiefer geschaut und Projekte sensibel entwickelt werden.

Hinweis: Enthaltungen wurden nicht gezählt.

### FRAGE

**Leben Sie gern  
im Stadtteil Mörfelden-Nordwest ?**

22

>> 24 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen.  
2 Personen stimmen gleichzeitig mit Ja und Nein.

84 % der Abstimmenden leben gern im Untersuchungsgebiet.



FRAGE

**Muss in Mörfelden-Nordwest  
mehr getan werden für:**

**Integration & Teilhabe**

23

>> 40 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme.

100 % der Abstimmenden wünschen sich eine stärkere Unterstützung der Integration und Teilhabe.

FRAGE

**Muss in Mörfelden-Nordwest  
mehr getan werden für:**

**Kinder & Jugendliche**

24

>> 36 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme.

97 % der Abstimmenden wünschen sich eine stärkere Unterstützung von Kindern und Jugendlichen.

FRAGE

**Muss in Mörfelden-Nordwest  
mehr getan werden für:**

**Senior\*innen**

25

>> 37 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme.

100 % der Abstimmenden wünschen sich eine stärkere Unterstützung der SeniorInnen.

FRAGE

**Erledigen Sie Ihre Besorgungen in  
Mörfelden gern zu Fuß  
oder mit dem Fahrrad ?**

26

>> 34 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen.

Eine Person stimmte gleichzeitig mit Ja und Nein.

90 % der Abstimmenden sind gern zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs.

FRAGE

**Wohnen Sie gern  
in Mörfelden-Nordwest ?**

27

&gt;&gt; 13 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen.

54 % der Abstimmenden **WOHNEN** gern im  
Untersuchungsgebiet.

FRAGE

**Möchten Sie in Mörfelden-Nordwest  
alt / älter werden ?**

28

&gt;&gt; 13 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen.

48 % der Abstimmenden möchten im Alter nicht  
im Untersuchungsgebiet leben.

FRAGE

**Haben Sie Lust  
in Mörfelden-Nordwest  
ehrenamtlich aktiv zu werden?**

29

&gt;&gt; 15 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen.

50 % der Abstimmenden sind ehrenamtlich aktiv  
oder möchten aktiv werden.

ENDE DER ROT-GRÜN-ABFRAGE

**Vielen Dank!**

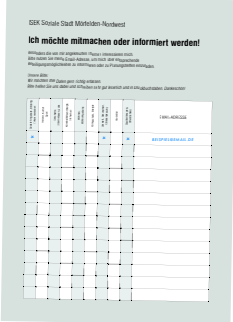
30

>> Die Wertungen der Anwesenden fließen in die  
Analyse und Projektentwicklung des ISEK mit ein.

**WER AKTIV WERDEN MÖCHTE...**

... kann sich in eine Liste eintragen:  
 - liebsten Themengebiete ankreuzen  
 - Emailadresse in Druckbuchstaben notieren

Wenn in Mörfelden-Nordwest zu dem gewählten Thema eine Beteiligungsmöglichkeit entsteht oder etwas geplant wird, werden Sie per Email dazu eingeladen.



31

>> Bei Interesse an Informationen oder der aktiven Gestaltung bestimmter Themenbereiche kann man sich bei den Veranstaltungen in Listen eintragen.  
 Dies ist auch online über das Formular unter <https://www.moerfelden-walldorf.de/de/leben/soziale-stadt/> möglich.

**KERNTHEMEN-AUSSTELLUNG**

Was heißt das?



32

>> Im benachbarten Raum stehen zu den Kernthemen eines ISEKs blanke Plakate bereit, auf denen Hinweise der Anwesenden notiert werden können. Bei Bedarf stehen HelferInnen zur Verfügung, die die Kernthemen erläutern können oder beim Notieren von Anregungen behilflich sind. HelferInnen sind an ihrem Namensschild zu erkennen.

**KERNTHEMEN**

1. Soziale Einrichtungen & Angebote, Bildung, Zusammenleben
2. Freizeit, Kultur, Sport
3. Geschäfte, Unternehmen, Jobs
4. Kriminalitätsvorbeuge, Sicherheit
5. Wohnen, Wohnumgebung
6. Klimaschutz, Energie
7. Umwelt, Gesundheit, Klimaanpassung
8. Mobilität
9. Stadtteil-Image und Öffentlichkeitsarbeit
10. Sonstiges

33

**EINIGE ERGEBNISSE DER KERNTHEMEN-AUSSTELLUNG**

...

35

>> Siehe Unterkapitel „Ergebnisse der Kernthemen-Ausstellung“ auf den nachfolgenden Seiten.

### AUSBLICK

#### **Rundgänge**

- Beide Termine am **Samstag, den 17. August 2019**
- Rundgang 1 – südliche Route von **15:00** bis 16:30 Uhr
- Rundgang 2 – nördliche Route von **17:00** bis 18:30 Uhr
- Start und Ziel ist jeweils der Tizianplatz

#### **Quartiersmanagement**

- „Off-de-Gass“-Aktionen in den Sommerferien

#### **Zukunfts-Forum**

- **Samstag, 02. November 2019**
- Präsentation der Analyse und Ihre Rückmeldungen dazu
- Werkstätten zur Erarbeitung von Projekten
- Wo ? Wird online, in der Presse und per Plakat bekannt gegeben !

#### **Online**

[www.moerfelden-walldorf.de/de/leben/soziale-stadt/](http://www.moerfelden-walldorf.de/de/leben/soziale-stadt/)

36

### VIELEN DANK FÜR IHRE MITWIRKUNG HEUTE ABEND !

**Wir wünschen einen schönen Sommer  
und freuen uns auf Sie  
bei den nächsten Veranstaltungen !**

37

## ERGEBNISSE DER ROT-GRÜN-UMFRAGE

---

In Mörfelden-Nordwest ist nach Ansicht der anwesenden BewohnerInnen und AkteurInnen eindeutig viel zu tun.

Mehr als vier Fünftel der Anwesenden leben gern im Untersuchungsgebiet. Alle Anwesenden sind sich einig, dass sowohl für Integration und Teilhabe, für Kinder und Jugendliche wie auch für SeniorInnen viel zu tun ist. Auch das Wohnen ist aus Sicht von rund der Hälfte der Anwesenden zu stärken. Die Hälfte der Anwesenden ist bereits ehrenamtlich aktiv oder kann sich vorstellen, aktiv zu werden.

Hinweis: Das Auszählungsergebnis zu einer Frage ist im voranstehenden Unterkapitel „Präsentation“ je neben der zugehörigen Folie zu finden.



Bei der Rot-Grün-Abfrage sind sich die Anwesenden teils einig ...



... teils sind sie unterschiedlicher Meinung.

## ERGEBNISSE DER KERNTHEMEN-AUSSTELLUNG

In der Kernthemen-Ausstellung wurden zu neun Kernthemen Hinweise und Anregungen gesammelt. Diese Hinweise und Anregungen sind hier wiedergegeben. Die unter „Sonstiges“ platzierten Hinweise konnten den übrigen Themen zugeordnet werden und finden sich dort wieder. [Anm. d. Red.]

### 1. Soziale Einrichtungen & Angebote, Bildung, Zusammenleben

Themen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Eltern, Alleinerziehende, Familien, Senioren; Nachbarschaft; Kinderbetreuung, Schule, Jugendeinrichtung, Volkshochschule, Erwachsenenbildung, Altenhilfezentrum, Seniorencafé; Miteinander, Teilhabe, Generationengerechtigkeit, Integration, Vielfalt, Zusammenhalt, etc.

Hinweise und Anregungen der Anwesenden:

- Ausreichend Kita-Plätze
- Alles Neues, was in diesem Viertel, ist eine weitere Belastung für diese Gegend [„alle neuen Personen“ Anm. d. Red.]

### 2. Freizeit, Kultur, Sport

Themen: Aufenthaltsqualität, Nutzungsmöglichkeit; Parks, Plätze, Treff-Orte, Spielplätze, Sportflächen; Angebote, Veranstaltungen, Festplatz, Straßenfeste, Open-Air-Kino, Ausstellungen, Rundgänge, Theater, Konzerte; Gebäude; Ehrenamtliche, Vereine, Gruppen; Integration, etc.

Hinweise und Anregungen der Anwesenden:

- Stadteil-Fest (z.B. Essen, Gerichte von verschiedenen Nationen, die im Quartier wohnen)
- Freier Platz mit „Music-Hall“
- Spielplätze besser erhalten – nicht nur alte Geräte entfernen, sondern durch neue ersetzen
- Sportgeräte für alle im Quartier auf öffentlichen Plätzen
- Müll auf Wiesen und Spielplätzen (Joghurtbecher, Getränke- und Chipstüten, usw.)
- Häufigere Aufräumaktionen bzw. Müllsammelaktionen

### 3. Geschäfte, Gastronomie, Unternehmen, Jobs

Themen: Arbeitsplätze, Beschäftigung, Ausbildung; Einzelhandel, Gastronomie, Kreativwirtschaft; Gebäude, Leerstand; Öffnungszeiten, Vermarktung, Spezialisierung; Wettbewerbsfähigkeit, Modernisierung, Unternehmensgründung, etc.

Hinweise und Anregungen der Anwesenden:

- Kleines Café, um gemütlich zu sitzen
- Café am Tizianplatz
- Gaststätten im Quartier – keine Sport-Wettbüros oder Café-Bar – sind nicht für alle
- „kleine Kneipe“ [Walldorf]
- Biergarten-Treffpunkt
- Anreize für Gründer und Ladenbesitzer schaffen (Zuzug aus dem Umland FFM wird sonst aufhören) – Attraktivität erhöhen



Anregungen und Hinweise für das ISEK und das Quartiersmanagement verfasst, gelesen und diskutiert.



#### 4. Kriminalitäts-Vorbeuge, Sicherheit

Themen: Angst-Räume, Beleuchtung, Sichtbeziehungen; Attraktivität, Pflege; Respekt, Wertevermittlung, gewaltfreie Konfliktlösung, gegenseitige Unterstützung, etc.

Hinweise und Anregungen der Anwesenden:

- Mehr Beleuchtung in den Straßen
- Hundekot entfernen bzw. Verursacher härter bzw. überhaupt bestrafen
- Polizeipräsenz erhöhen – Bushaltestellen und Bänke räumen lassen (werden täglich von Clochardss okkupiert)
- Tizianplatz häufiger kontrollieren
- „Ringmaster“ [Informationssystem, über das die Polizei Informationen an interessierte BürgerInnen ausgeben kann – Anm. d. Red.] gestorben? Oder alles okay?
- Videokameras an neuralgischen Punkten (Bahnhof, Tizianplatz, Dalles)



Während der Kernthemen-Ausstellung konnte sich im Gespräch mit Planer Martin Fladt ein Eindruck von dem Untersuchungsgebiet verschafft werden.

- Offener Drogenhandel, Kriminalität, Bedrohung
  - mehr Polizeipräsenz
- Maßnahmen zur Einhaltung verkehrsberuhigter Bereiche

#### 5. Wohnen, Wohnumgebung

Themen: Wohnqualität, Modernisierung, Sanierung, Nachverdichtung, Leerstand, Gebäude; Miete; Privatflächen, Gemeinschaftsflächen; Nachbarschaft; Gärten, Mietergärten, Grünflächen, Spielflächen, Müllflächen, Parkplatzflächen, Fahrradabstellflächen, Kinderwagenplätze; Barrierefreiheit, Treppen, Aufzug; Mehrgenerationenwohnen, betreutes Wohnen, etc.

Hinweise und Anregungen der Anwesenden:

- Aufklärung „Müll vor Ort“ um den Müll um die Container herum zu reduzieren

#### 6. Klimaschutz, Energie

Themen: Energie sparen, Sanierung, Dämmung; Erneuerbare Energien, Photovoltaik-Anlagen, Elektro-Ladestationen, etc.

Keine Hinweise und Anregungen der Anwesenden.

#### 7. Umwelt, Gesundheit, Klimaanpassung

Themen: Plätze; Parks, Grünflächen, Erholungsflächen, Schatten, Pflanzen, Wasser, Rückhalteflächen für Wasser, Entsiegelung, Grünpflege; Fassaden-/Dachbegrünung; Artenschutz und Biodiversität; Sitzgelegenheiten, Bewegung im öffentlichen Raum, Gesundheitsförderung; Ärzte und Apotheken, etc.

Hinweise und Anregungen der Anwesenden:

- Kein Schatten auf Spielplatz im Neubaugebiet
- Mehr Grünanlagen mit entsprechenden Sitzgelegenheiten
- Grünpflege auch der Randstreifen nicht vergessen
- Mehr Bäume, mehr Schatten
- Dach- und Freiflächenbegrünung



- Angebote und Machbarkeitsstudien zu Dachbegrünung

## 8. Mobilität

Themen: Barrierefreiheit, Sitzgelegenheiten; Fußwege, Radwege, Straßen, Kreuzungen; Parkplätze für Kfz und Fahrräder Park & Ride, Bike-/Car-Sharing, Bus & Bahn, etc.

Hinweise und Anregungen der Anwesenden:

- Barrierefreiheit
- Ampelphasen an der Rubensstraße verlängern (5 Sekunden indiskutabel) – Weg zu Schule und Kita – Unfassbar gefährlich
- Mehr Fußgängerzonen
- Spielstraße einrichten – Walldorfer Weg – Schritttempo 30er-Zone entfernen – völlig unübersichtliche Straßenführung
- Schubertstraße = Rennstrecke trotz 30 km/h
- Straßenreinigung
- Mehr Radwege



Planer Martin Fladt und Sozialplaner Peter Becker präsentieren die Ergebnisse der Kernthemen-Ausstellung

- Hundekot auf Wegen reduzieren

## 9. Stadtteil-Image, Öffentlichkeitsarbeit

Themen: Gesamt-Bild, Merkmale, Eindruck, Stimmung, Ruf; Information, Orientierung, Austausch, Zeitung, Internetseite der Stadt, etc.

Hinweise und Anregungen der Anwesenden:

- Tizianplatz kein angenehmer Ort, wenn man mit der S-Bahn am Abend ankommt
- Tizianplatz bürgerfreundlich gestalten (Bänke, etc.)
- Tizianplatz bürgerfreundlich zu gestalten ist keine gute Idee – zieht unerwünschte Individuen an – schon jetzt Randalen und okkupierte Bushaltestellen
- Reduzierte Abfallbehälter = überquellend und darum herum unappetitlich
- Glascontainer = Müllplatz – schlechtes Bild



Zeit für informelle Gespräche mit den PlanerInnen oder QuartiersmanagerInnen gab es vor und nach dem Auftaktforum.

## PRESSE

Homepage der StadtMörfelden-Walldorf am 13.06.2019:

### Ideen für Mörfelden-Nordwest

Am 27. Juni geht es im Bürgerforum im Altenhilfezentrum um mehr Lebensqualität für das Quartier

Das Projekt „Soziale Stadt“ wird offiziell mit einer Auftaktveranstaltung vorgestellt: Wie erhöht man die Lebensqualität im Wohnquartier Mörfelden-Nordwest? Wo steckt Entwicklungspotential? Was ist Verbesserungswürdig? Diese Fragen stehen im Zentrum des Bürgerforums am 27. Juni 2019 im Altenhilfezentrum.

Ideen der Bewohner sind gefragt

„Alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie Interessierte sind eingeladen sich über das Projekt „Soziale Stadt“ zu informieren, sich an der Umsetzung zu beteiligen, Ideen einzubringen und Fragen zu stellen. Denn ohne die Anregungen und das Wissen der Menschen, die in diesem Gebiet leben, kann solch ein langjähriges Stadtentwicklungsprojekt nicht verwirklicht werden“, erklärt Erster Stadtrat und Sozialdezernent Burkhard Ziegler.

Ziel ist es, das Gebiet zwischen Mörfelder Bahnhof und der Bambergerstraße sowie zwischen der BürgermeisterKlingler-Straße und dem Walldorfer Weg langfristig zu verbessern, schöner und wohnlicher zu gestalten sowie sozial zu stärken. In den nächsten zehn Jahren werden dafür verschiedene städtebauliche und soziale Maßnahmen auf den Weg gebracht. Welche Schritte man nun gehen wird, wird im Bürgerforum erstmals präsentiert.

Ein Projekt stellt sich vor

Maßgeblich für die Umsetzung ist das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK). „Als Basis aller Maßnahmen, muss zuerst ein sogenanntes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) erstellt werden. Hier wird erarbeitet, welche Förderschwerpunkte der Stadtteil braucht und

welche Maßnahmen realisiert werden“, erklärt Heimo Boschert, Leiter des Sozial- und Wohnungsamtes. „Wege könnten besser ausgeleuchtet werden, die öffentlichen Flächen hübscher gestaltet werden“, nennt Burkhard Ziegler Beispiele.

Im Fokus stehen generell Themen wie die Verbesserung der Wohnqualität, die Generationengerechtigkeit, die Familienfreundlichkeit, die Stärkung des Miteinanders und die Förderung einer lebendigen Nachbarschaft.

Hier arbeiten StadtplanerInnen des Planungsbüros UmbauStadt, das Bauamt, das Sozial- und Wohnungsamt und die Quartiersmanagerin aus dem Büro Qurban Hand in Hand. Ein ganz wesentlicher Teil ist jedoch die Beteiligung der AkteurInnen und BewohnerInnen des Stadtteils selbst. Aus diesem Grund werden verschiedene Veranstaltungen, Rundgänge und Befragungen im Wohngebiet stattfinden. „Die Meinung und die Anliegen der BewohnerInnen sind hier gefragt“, sagen die Planer von UmbauStadt.

Daneben hat im Obergeschoss des Mörfelder Bahnhofs das Quartiersbüro seine Tore geöffnet. Hier stehen die Mörfelden-Walldorferin Christine Geissler während der Büroöffnungszeit montags bis donnerstags zwischen 9-13 Uhr und Quartiersmanager Michael Englert freitags von 10-12 Uhr als Ansprechpartner\*in für Fragen und Antworten zur Verfügung.

„Egal, ob es um allgemeine Informationen zum Wohngebiet, zum Integrierten Städtebaulichen Engagement oder auch um Beschwerden und Kritikpunkte geht, das Quartiersbüro steht für alle Angelegenheiten offen“, sagt Marcus Schenk, Leiter des Quartiersmanagements.

Es wird auch dienstags von 16-18 Uhr „Uff de Gass“ geben, ein mobiles Angebot, um direkt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in Nordwest

in Kontakt zu kommen und über das Projekt zu informieren.

#### Nachhaltige und soziale Stadtentwicklung

Das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt war 1999 vom Bundesverkehrsministerium ins Leben gerufen worden. Gefördert werden städtebauliche Maßnahmen, die die soziale Infrastruktur verbessern. Das Programm ist für die Dauer von 10 Jahren angelegt. Es kann aber auch verlängert werden. Finanziert wird das Ganze zu je einem Drittel durch den Bund, das Land und die Stadt.

„Wir freuen uns auf eine große Beteiligung und sind gespannt darauf, wie sich das Gebiet dann tatsächlich in den nächsten zehn Jahren im Sinne der Bürger und Bürgerinnen entwickeln und verändern wird“, sagt der Erste Stadtrat.

Freitagsanzeiger am 21.06.2019:

### **Bürgerideen sind gefragt**

Forum für mehr Lebensqualität für Mörfeldens Nordwesten

Mörfelden-Walldorf (fa). Das Projekt „Soziale Stadt“ wird offiziell mit einer Auftaktveranstaltung vorgestellt: Wie erhöht man die Lebensqualität im Wohnquartier Mörfelden-Nordwest? Wo steckt Entwicklungspotenzial? Was ist verbesserungswürdig? Diese Fragen stehen im Zentrum des Bürgerforums am Donnerstag, 27. Juni, im Altenhilfezentrum. „Alle Bewohner und Interessierte sind eingeladen, sich über das Projekt zu informieren, sich an der Umsetzung zu beteiligen, Ideen einzubringen und Fragen zu stellen. Denn ohne die Anregungen und das Wissen der Menschen, die in diesem Gebiet leben, kann solch ein langjähriges

Stadtentwicklungsprojekt nicht verwirklicht werden“, erklärt Erster Stadtrat und Sozialdezernent Burkhard Ziegler.

Ziel ist es, das Gebiet zwischen Mörfelder Bahnhof und der Bambergerstraße sowie zwischen der Bürgermeister-Klingler-Straße und dem Walldorfer Weg langfristig zu verbessern, schöner und wohnlicher zu gestalten sowie sozial zu stärken. In den nächsten zehn Jahren werden dafür verschiedene städtebauliche und soziale Maßnahmen auf den Weg gebracht. Welche Schritte man nun gehen wird, wird im Bürgerforum erstmals präsentiert.

Maßgeblich für die Umsetzung ist das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK). „Als Basis aller Maßnahmen muss zuerst ein sogenanntes Stadtentwicklungskonzept erstellt werden. Hier wird erarbeitet, welche Förderschwerpunkte der Stadtteil braucht und welche Maßnahmen realisiert werden“, erklärt Heimo Baschert, Leiter des Sozial- und Wohnungsamtes. „Wege könnten besser ausgeleuchtet werden, die öffentlichen Flächen hübscher gestaltet werden“, nennt Burkhard Ziegler Beispiele.

Im Fokus stehen Themen wie die Verbesserung der Wohnqualität, die Generationengerechtigkeit, die Familienfreundlichkeit, die Stärkung des Miteinanders und die Förderung einer lebendigen Nachbarschaft.

Hier arbeiten Stadtplaner des Planungsbüros UmbauStadt, das Bauamt, das Sozial- und Wohnungsamt und die Quartiersmanagerin aus dem Büro Qurban Hand in Hand. Ein wesentlicher Teil ist jedoch die Beteiligung der Akteure und Bewohner des Stadtteils selbst. Aus diesem Grund werden verschiedene Veranstaltungen, Rundgänge und Befragungen im Wohngebiet stattfinden.

Daneben hat im Obergeschoss des Mörfelder Bahnhofs das Quartiersbüro seine Tore geöffnet. Dort stehen die Mörfelden-Walldorferin Christina Geisler während der Büroöffnungszeiten montags bis donnerstags zwischen neun und 13 Uhr und

Quartiersmanager Michael Englert freitags von zehn bis 12 Uhr als Ansprechpartner für Fragen und Antworten zur Verfügung.

„Egal, ob es um allgemeine Informationen zum Wohngebiet, zum städtebaulichen Engagement oder um Beschwerden und Kritikpunkte geht, das Quartiersbüro steht für alle Angelegenheiten offen“, sagt Marcus Schenk, Leiter des Quartiersmanagements. Es wird auch dienstags von 16 bis 18 Uhr „Uff de Gass“ geben, ein mobiles Angebot, um direkt mit den Bewohnern in Nordwest in Kontakt zu kommen und über das Projekt zu informieren.

Das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt war 1999 vom Bundesverkehrsministerium ins Leben gerufen worden. Gefördert werden städtebauliche Maßnahmen, die die soziale Infrastruktur verbessern. Das Programm ist für die Dauer von zehn Jahren angelegt. Es kann aber auch verlängert werden.

Das erste Bürgerforum Mörfelden-Nordwest beginnt am Donnerstag, 27. Juni, von 19 bis 20.30 Uhr im Altenhilfezentrum, Schubertstraße 23, in Mörfelden.



# Rundgänge im Quartier

Rundgangsstation Tizianplatz



## RUNDGÄNGE

Auf zwei Rundgängen wurde das Quartier gemeinsam mit BürgerInnen erkundet. Fachkundige Begleiter waren Quartiersmanager Marcus Schenk (Büro Qurban; Moderation), Quartiersmanager Michael Englert (Büro Qurban), ISEK-Planer Martin Fladt (Büro UmbauStadt) und Leiter des Sozial- und Wohnungsamts Heimo Boschert.

Zu den Rundgängen kamen insgesamt 3 BürgerInnen. Die Rückmeldungen der anwesenden BürgerInnen wurden in die Erhebungen zum ISEK aufgenommen.



BürgerInnen, Quartiersmanager und Planer beim Rundgang Nord am Tizianplatz und nördlichen Spielplatz

Die geringe Beteiligung lässt darauf schließen, dass die Menschen nicht intensiv genug eingeladen wurden. Einladungen waren über die Internetseite der Stadt Mörfelden-Walldorf, die Veranstaltungen des Quartiersmanagements und das Auftaktforum mitgeteilt bzw. ausgesprochen wurden.

Der „Rundgang Nord“ fand am Samstag, den 17. August 2019 von 15:00 bis 16:30 Uhr statt. Auf der 1,8 km langen Route wurden folgende Orte bzw. Themen begangen und besprochen:

1. Tizianplatz Bahnseite
2. Tizianplatz Wohnseite
3. Flächen für Parplätze
4. Mehrfamilienhausgebiet
5. Zillering
6. Reihenhaussiedlung
7. Spiel- und Bolzplatz
8. Klimaschutzgebiet
9. Kita X
10. Neubaugebiet
11. Park + Ride
12. Bahnhof
13. Quartiersbüro

Der „Rundgang Süd“ sollte am selben Tag von 17:00 bis 18:30 Uhr stattfinden. Auf der Route von 2,1 km sollten folgende Orte begangen bzw. Themen besprochen werden:

1. Tizianplatz Bahnseite
2. Unterführung
3. Ungenutzte Grünstreifen
4. Sporthallen
5. Festplatz und Sozialwohnbauten
6. Schulhof Bürgermeister-Klingler-Schule
7. Ärztezentrum
8. Einfamilienhausgebiet
9. Altenhilfezentrum
10. Allende-Platz
11. Ev. Gemeindezentrum
12. Wohnriegel
13. Halböffentliche Grünflächen
14. Tizianplatz Wohnseite

Aufgrund der mangelnden BürgerInnenpräsenz wurde der „Rundgang Süd“ nicht durchgeführt.





Route Rundgang Nord



Route Rundgang Süd



## PRESSE

Freitags-Anzeiger am 22.08.2019:

# Potenziale entdecken

## Projekt Soziale Stadt: Erste Rundgänge durch Mörfelden-Nordwest



**DER ARCHITEKT MARTIN FLADT (links) weist beim Stadtteilrundgang auf Zusammenhänge im Quartier hin. (Foto: Stadt)**

**Mörfelden-Walldorf (fa).** Das Projekt Soziale Stadt ist im vollen Gange. Am vergangenen Samstag fanden trotz Dauerregens die ersten Rundgänge durch das Projektgebiet Mörfelden-Nordwest statt.

Unter Führung von Martin Fladt vom Architekturbüro „UmbauStadt“ und in Begleitung von Heimo Boschert, dem Leiter des Sozial- und Wohnungsamtes, sowie den Quartiersmanagern Marcus Schenk und Michael Englert ging die Tour vom Tizianplatz aus quer durchs Quartier und endete im neuen Quartiersbüro im ersten Stock des Bahnhofs Mörfelden. Es kam dabei zu interessanten Gesprächen mit Bewohnern. Die bisher entdeckten Orte mit Entwicklungsbedarf rückten dabei genauso in den Fokus wie kleine Ecken und Plätze, die es zu verbessern gilt.

„Gemeinsam mit den Bürgern soll das Quartier entwickelt werden“, berichtet der Architekt. „Dabei sind die Meinungen und Ideen der Menschen, die dort leben, wichtiger Grundstein unserer Arbeit.“ Diese Anhaltspunkte werden für die Erarbeitung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes, kurz ISEK, benötigt. Dieses ist die Grundlage des Förderprojektes und wird bis Anfang kommenden Jahres von „UmbauStadt“ erstellt.

Die offenen Rundgänge waren der Auftakt von mehreren Aktionen zusammen mit den Menschen im Quartier. Ob Kindertagesstätten, Alt und Jung, Religionsgemeinschaften oder Sportvereine: Alle werden angesprochen und können sich beteiligen, um ein möglichst vielfältiges Bild vom Quartier zu erhalten.

Interessierte Bürger sind zusätzlich eingeladen, ihre Ideen und Anregungen im Quartiersbüro, geöffnet montags bis donnerstags von neun bis 13 Uhr sowie zu den Sprechstunden montags, 16 bis 18 Uhr und freitags, von zehn bis zwölf Uhr einzubringen. Weitere Infos erteilt Michael Englert unter der Rufnummer 0179/ 4 74 91 58 oder per E-Mail: [englert@qurban.de](mailto:englert@qurban.de).

Echo Online am 28.08.2019:

### Mit den Bürgern das Quartier entwickeln

Der Rundgang beim Projekt Soziale Stadt führt nach Mörfelden-Nordwest. Dabei gibt es Gespräche mit den Anwohnern.

MÖRFELDEN-WALLDORF - (red). Das Projekt Soziale Stadt ist in vollem Gang. Einer der ersten

Rundgänge durch das Projektgebiet Mörfelden-Nordwest startete vor Kurzem am Tizianplatz, geführt von Martin Fladt (Architekturbüro UmbauStadt) und begleitet von Heimo Boschert, Leiter des Sozial- und Wohnungsamtes, sowie den Quartiersmanagern Marcus Schenk und Michael



Englert. Von dort ging es durchs gesamte Gebiet. Zuletzt traf die Gruppe im neuen Quartiersbüro im ersten Stock des Bahnhofs Mörfelden ein.

Laut einer Mitteilung der Stadt entwickelten sich interessante Gespräche mit Anwohnern. Die bisher entdeckten Orte mit Entwicklungsbedarf rückten dabei genauso in den Fokus wie kleine Ecken und Plätze, die es zu verbessern gilt. „Gemeinsam mit den Bürgern soll das Quartier entwickelt werden“, so Martin Fladt. „Dabei sind die Meinungen und Ideen der Menschen, die dort leben, wichtiger Grundstein unserer Arbeit.“ Diese Anhaltspunkte werden für die Erarbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes, kurz Isek, benötigt. Dieses ist die Grundlage des Förderprojekts und wird bis Anfang 2020 von UmbauStadt erstellt.

Die offenen Rundgänge waren der Auftakt für mehrere Aktionen zusammen mit den Menschen im Quartier. Ob Kindertagesstätten, Alt und Jung, Religionsgemeinschaften oder Sportvereine – alle werden angesprochen und können sich beteiligen.

Interessierte Bürger sind zudem eingeladen, ihre Ideen und Anregungen im Quartiersbüro einzubringen (montags bis donnerstags von 9 bis 13 Uhr sowie zu den Sprechstunden montags von 16 bis 18 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr). Weitere Informationen gibt es bei Michael Englert unter Telefon 0179-47 49 15 8 oder per Mail an [englert@qurban.de](mailto:englert@qurban.de).

# Zukunftsforum

**Bring deine  
Ideen ein**

zu wichtigen Themen  
in Mörfelden-Nordwest:

- » Leuchtturmprojekt Nachbarschaftszentrum
- » Veranstaltungen & Miteinander
- » Plätze, Parks, Straßen & Wege
- » Namensuche für Nordwest  
und vieles mehr

**Zukunftsforum**

Samstag, 02. November 2019  
im Altenhilfezentrum

ab 10 Uhr gemeinsame Arbeitskreise  
ab 13 Uhr Imbiss & Ergebnispräsentationen

Veranstaltungsplakat  
und Bürger\*innen bei der Veranstaltung



Das Zukunftsforum fand am Samstag, den 02. November 2019 von 10:00 bis 15:00 Uhr im Altenhilfezentrum (Schubertstraße 23, 64546 Mörfelden-Walldorf) und im Evangelischen Gemeindezentrum (Bürgermeister-Klingler-Straße 25A, 64546 Mörfelden-Walldorf) statt. Rund 25 Menschen, die im Fördergebiet leben oder hier aktiv sind, haben an der Beteiligungsveranstaltung teilgenommen.

### Ablauf des Zukunftsforums

1. Begrüßung und Einleitung – Erster Stadtrat Burkhard Ziegler
2. Hinweis auf Fotoaufnahmen – Marcus Schenk (Moderation)
3. Vorstellung des Veranstaltungsablaufs
4. Hinweis auf die Mitmachliste
5. Erläuterung des Untersuchungsgebiets, des ISEK, der bisherigen Beteiligung – Nicola Lammers
6. Präsentation der SWOT-Analyse – Nicola Lammers und Peter Straß
7. Einführung in die Gruppenarbeit – Martin Fladt
8. Arbeitsphase
9. Präsentation erarbeiteter Ergebnisse – Thorsten Kossow und Philipp Gempe
10. Ausblick und Dank – Marcus Schenk

Auf den folgenden Seiten sind die Präsentation für das Zukunftsforum und die Ergebnisse der Arbeitsphase wiedergegeben.

Bei dem Zukunftsforum wurde auch die Suche nach einem neuen Namen für das Stadtviertel „Nordwest“ gestartet. Die entstandenen Vorschläge sind im Anschluss an die Ergebnisse der Arbeitsgruppen genannt.

### Vor dem Zukunftsforum – Startpaket

Das Quartiersmanagement hat im Vorfeld des Zukunftsforums ein Heft mit dem Titel „Startpaket“ an Institutionen und Multiplikatoren verteilt, die im Fördergebiet tätig sind. In dem Startpaket sind Flächen benannt, die sich zur Nutzung oder Aneignung durch die von den Institutionen oder Multiplikatoren repräsentierten Menschen eignen.

Zu diesen Flächen konnten von den angesprochenen Gruppierungen Inhalte erarbeitet werden, die dann im Zukunftsforum einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt wurden und die auch in das ISEK einfließen. Die Ergebnisse dieser Vorarbeit sind ab Seite 60 dargestellt.

Das Startpaket ist dem ISEK als separate Anlage beigelegt.



Präsentationsteil der Veranstaltung (hier mit Marcus Schenk)



Vorstellung erarbeiteter Ergebnisse durch anwesende AkteurInnen und BewohnerInnen

# PRÄSENTATION

Nachfolgend ist die Präsentation des Zukunftsforums wiedergegeben. Auf der linken Seite sind die einzelnen Folien in der präsentierten Reihenfolge abgebildet. Auf der rechten Seite werden die Folien teils näher erläutert.

## Folie:



**INTEGRIERTES  
STADTENTWICKLUNGS-  
KONZEPT (ISEK)  
MÖRFELDEN - NORDWEST**

IM RAHMEN DES STÄDTEBAUFÖRDERPROGRAMMS „SOZIALE STADT“  
ZUKUNFTSFORUM  
SAMSTAG, 02. NOVEMBER 2019  
von 10:00 bis 16:00 Uhr  
im Altenhilfezentrum Mörfelden-Walldorf

Mörfelden-Walldorf  
natürlich anders

UmbauStadt mit Dipl.-Sozialarbeiter Peter Straß (ISEK)  
Qurban (Quartiersmanagement)

Landesministerium  
des Innern für Raum-  
und Wohnungswesen

STRATEGISCHE  
STÄDTEBAU-  
ENTWICKLUNG

## Erläuterung:

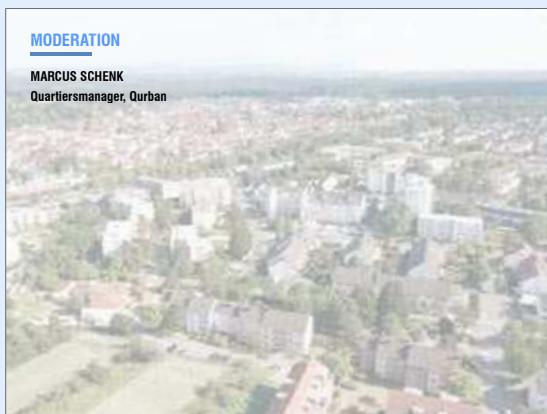


**BEGRÜSSUNG**

**BURKHARD ZIEGLER**  
Erster Stadtrat Mörfelden-Walldorf

2

>> Herr Burckhard Ziegler (Erster Stadtrat) begrüßt die Anwesenden. Er betont, der Stadtteil Nordwest sei kein Problemviertel, sondern ein Viertel mit Problemen und kündigt an, die städtebauliche Entwicklung werde auch seitens der Stadt integriert bearbeitet, also ämter-, dezernats- und fraktionsübergreifend.



**MODERATION**

**MARCUS SCHENK**  
Quartiersmanager, Qurban

>> Herr Marcus Schenk (Büro Qurban, Quartiersmanagement) moderiert den Abend.



**HINWEIS ZU FOTOAUFNAHMEN**

Bei der heutigen öffentlichen Veranstaltung nehmen wir Fotos auf.

Diese werden eventuell verwendet:

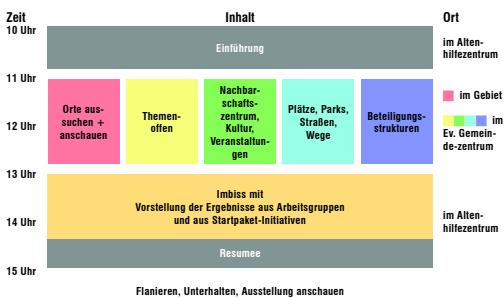
- Für die Dokumentation dieser Veranstaltung in Druckerzeugnissen und im Internet
- In Presseartikeln
- Im Zusammenhang mit ähnlichen Projekten

Sollten Sie einer Veröffentlichung ihrer Bilder nicht zustimmen, bitten wir Sie, einem Mitarbeiter des Büros UmbauStadt Bescheid zu geben.

Vielen Dank!

4

**VERANSTALTUNGSABLAUF**



6

**MITMACHLISTE**

Wer aktiv werden möchte kann sich in die ausliegende Liste eintragen:

- Dazu bitte
1. Die liebsten Themengebiete ankreuzen.
  2. Emailadresse oder Telefonnummer notieren.

Wenn in Mörfelden-Nordwest zu dem gewählten Thema eine Beteiligungsmöglichkeit entsteht oder etwas geplant wird, werden Sie per Email dazu eingeladen.

ISEK Soziale Stadt Mörfelden-Nordwest  
**Ich möchte mitmachen oder informiert werden!**  
 Bezeichnen Sie mit ein oder mehreren Themen, die Ihnen am liebsten sind.  
 Bitte geben Sie Name und Adresse, E-Mail-Adresse und Telefonnummer an.  
 Kontaktieren Sie uns unter 069 245 23-10.  
 Ihre Daten werden ausschließlich für die Umsetzung des Projekts verwendet.  
 Datum: \_\_\_\_\_  
 Unterschrift: \_\_\_\_\_  
 Name: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_  
 E-Mail: \_\_\_\_\_  
 Telefon: \_\_\_\_\_

| Thema | Ankreuzen | Email | Telefon |
|-------|-----------|-------|---------|
|       |           |       |         |
|       |           |       |         |
|       |           |       |         |
|       |           |       |         |
|       |           |       |         |
|       |           |       |         |
|       |           |       |         |
|       |           |       |         |
|       |           |       |         |
|       |           |       |         |
|       |           |       |         |

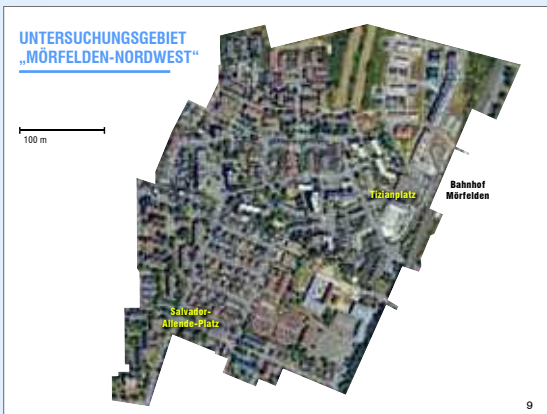
7

**UNTERSUCHUNGSGEBIET, ISEK UND BETEILIGUNG**

NICOLA LAMMERS & PETER STRASS  
 ISEK-Planerin, UmbauStadt ISEK-Sozialplaner



8



**WAS IST EIN ISEK ?**

Ein Bericht über das Untersuchungsgebiet.

Im Kapitel **Analyse** wird das Untersuchungsgebiet von allen Seiten betrachtet.

In der **SWOT** (Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken) wird die Analyse zusammengefasst.

Im Kapitel **Handlungskonzept** wird beschrieben was man tun kann, damit sich das Gebiet gut entwickelt.

In allen Kapiteln schauen wir uns **Soziales und Stadträumliches** gleichberechtigt an.



>> Eine ausführliche Erläuterung dazu was ein ISEK ist, hängt in der Ausstellung im Nebenraum aus.

**SWOT = STÄRKEN SCHWÄCHEN, CHANCEN, RISIKEN**

**Städtebaulich/Räumlich**

- Ruhiges, großes Wohnquartier
- Lebensmittelversorgung, medizinische Versorgung, Indoor-Sportangebot (allerdings Ausbaubedarf)
- Hoher halböffentlicher Freiflächenanteil mit altem Baumbestand
- Große Grünfläche im Norden

**Sozialräumlich/Sozial**

- Tradition ehrenamtlichen Engagements
- Engagierte lokale Akteure
- Sozialraumorientierte Aktivitäten der Stadt
- Engagierte Verwaltungsakteure
- Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Senioren (allerdings Ausbaubedarf)
- Nachbarschaftszentrum mit Ärztehaus, KiTa, u.a. in Planung

**SWOT = STÄRKEN SCHWÄCHEN CHANCEN, RISIKEN**

**Städtebaulich/Räumlich**

- Fehlender städtebaulicher Kern
- Dysfunktionale Plätze, dysfunktionaler ÖPNV-Ankunftsort
- Mangelhaftes gastronomisches Angebot
- Ungedekte Wohnungs- und Sozialwohnungsnachfrage
- Wenig Energie und Klimaschutz bei Gebäuden
- Mängel im Fuß- und Radverkehrsangebot
- Starke Flächenversiegelung
- Mangelnde Grünraumqualität
- Mangelnde Freizeittflächen für Jugendliche, Erwachsene und Senioren; mangelhafte Spielplätze für Kinder

**Sozialräumlich/Sozial**

- Keine politische Repräsentation
- Fehlende quartiersübergreifende Öffentlichkeit
- Viele Gruppen ohne Multiplikatoren
- Geringe sozialraumorientierte Vernetzung
- Ambivalentes Verhältnis von Bewohner\*innen zum Sozialraum
- Hohe materielle und immaterielle Unterstützungsbedarfe
- Mängel in der Kommunikation zwischen Wohnungseigentümern und Mietern
- Ungedekte Nachfrage im Bildungs- und Betreuungsbereich

**SWOT = STÄRKEN, SCHWÄCHEN, CHANCEN, RISIKEN**

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Städtebaulich/Räumlich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperationen für integriertes klimage-rechtes Handeln</li> <li>• Lage im Verdichtungsraum Frankfurt/RheinMain</li> <li>• Partnerschaft mit Wohnbaugesellschaften</li> <li>• Gute ÖPNV-Anbindung</li> </ul> | <p><b>Sozialräumlich/Sozial</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verallgemeinerung der Sozialraumorientierung als Arbeitskonzept</li> <li>• Förderung von Akteuren, die sozialraumorientierte Aktivitäten entfalten</li> <li>• Aufbau einer Beteiligungsstruktur zur Repräsentation lokaler Interessen</li> <li>• Ausbau Kinderbetreuung</li> <li>• Sozialraumorientierte Kooperationen zwischen Kreis, Stadt und Stadtteil (starkes Quartiersmanagement)</li> <li>• Förderung Bewohnergruppenübergreifender Kommunikation</li> </ul> |
|---|---|


13

**SWOT = STÄRKEN, SCHWÄCHEN, CHANCEN, RISIKEN**


|  |   |
|--|---|
| <p><b>Städtebaulich/Räumlich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beeinträchtigung durch Flughafenlärm</li> <li>• Trennwirkung durch Bahnlinie</li> <li>• Mangelhafte Wohnqualitäten</li> <li>• Klimawandel</li> </ul> | <p><b>Sozialräumlich/Sozial</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wechselseitige Verstärkung von Problemlagen</li> <li>• Erschöpfung des ehrenamtlichen Engagements durch fehlende Innovation und Ressourcenknappheit</li> <li>• Entwicklung vom Miteinander zum Nebeneinander und Gegeneinander</li> <li>• Soziale und kulturelle Überforderung der Bewohner*innen</li> </ul> |
|--|---|

14


**BETEILIGUNG BISLANG**




**Auffaktforum**  
im Juni



**Rundgänge**  
im August



**ExpertInnen-Interviews**  
Mai-Oktober 2019



**Online-Formular**  
Mai bis Oktober 2019



**QuartiersmanagerInnen**  
seit Mai 2019


15

**IDEENSAMMLUNG**


1. Dokumentation der Beteiligung
2. Auszug ISEK-Bericht: Themenspeicher

Beide Hefte können Sie in der **Ausstellung** einsehen.

**1**



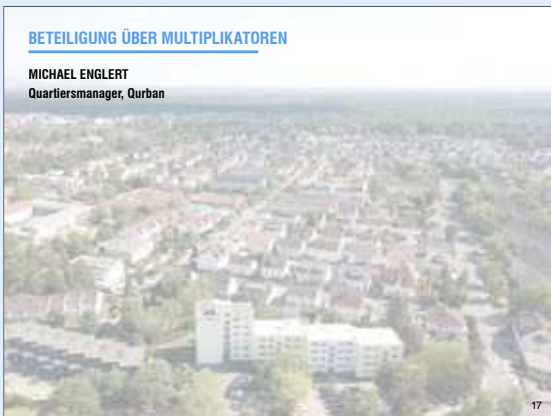
**2**



16

>> Beide Hefte liegen im Nebenraum aus. Heft 1 entspricht dem Arbeitsstand dieser Broschüre. Heft 2 ist ein Auszug aus dem ISEK-Bericht (siehe Anhang, Kapitel „Themenspeicher“).





**BETEILIGUNG: STARTPAKET**

Einladung an Institutionen und gut vernetzte Personen, Ideen und Projekte für das Handlungskonzept zu entwickeln.

Die entstandenen Ideen werden heute ab 13 Uhr vorgestellt:

- Tafeln vom JuKuz Mörfelden (Jugendförderung)
- Video von Jugendlichen (Streetwork Mörfelden-Walldorf)
- Idee vom SKV (Sport- und Kulturverein)

>> Das Startpaket wurde von dem Quartiersmanagement erstellt und ab September 2019 an quartiersansässige Institutionen und quartiersaktive Multiplikatoren ausgegeben. Die Jugendförderung, die Kindertagesstätten und der Sport- und Kulturverein haben die Gelegenheit genutzt und im Vorfeld des Zukunftsforums eigene Anregungen erarbeitet.



**5 ARBEITSGRUPPEN**

| Thema           | Orte aussuchen + anschauen        | Themen-offen                     | Nachbarschaftszentrum, Kultur, Veranstaltungen | Plätze, Parks, Straßen, Wege | Beteiligungsstrukturen   |
|-----------------|-----------------------------------|----------------------------------|--|------------------------------|--------------------------|
| Treffpunkt      | im Nebenraum                      | im Evangelischen Gemeindezentrum |  |                              |                          |
| Form            | Begehung des Untersuchungsgebiets | Gespräch am eckigen Tisch        | Gespräch am Knetisch                           | Gespräch am Knetisch         | Planung am eckigen Tisch |
| Arbeitsphase(n) | 11:00 - 12:45 Uhr                 | 11:00 - 11:45 Uhr                | 11:00 - 11:45 Uhr                              | 11:00 - 11:45 Uhr            | 11:00 - 11:45 Uhr        |
|                 |                                   | 12:00 - 12:45 Uhr                | 12:00 - 12:45 Uhr                              | 12:00 - 12:45 Uhr            | 12:00 - 12:45 Uhr        |

>> In fünf unterschiedlichen thematischen Arbeitsgruppen bringen die anwesenden BewohnerInnen und AkteurInnen ihre Anregungen ein und diskutieren sie mit einander. Jeder kann sich in zwei Arbeitsgruppen beteiligen.

**ERGEBNISSE AUS ARBEITSGRUPPEN UND STARTPAKET**

|                 |   |                                  |  |                              |                          |
|-----------------|---|----------------------------------|--|------------------------------|--------------------------|
| Thema           | Orte aussuchen + anschauen  | Themen-offen                     | Nachbarschaftszentrum, Kultur, Veranstaltungen | Plätze, Parks, Straßen, Wege | Beteiligungsstrukturen   |
| Treffpunkt      | im Nebenraum  | im Evangelischen Gemeindezentrum |  |                              |                          |
| Form            | Begehung des Untersuchungsgebiets                                     | Gespräch am eckigen Tisch        | Gespräch am Knietisch                          | Gespräch am Knietisch        | Planung am eckigen Tisch |
| Arbeitsphase(n) | 11:00 - 12:45 Uhr   | 11:00 - 11:45 Uhr                | 11:00 - 11:45 Uhr                              | 11:00 - 11:45 Uhr            | 11:00 - 11:45 Uhr        |
|                 |   | 12:00 - 12:45 Uhr                | 12:00 - 12:45 Uhr                              | 12:00 - 12:45 Uhr            | 12:00 - 12:45 Uhr        |
| 13:00 Uhr       | im Altenhilfezentrum:<br>Imbiss mit Vorstellung der Arbeitsergebnisse |                                  |  |                              |                          |

24

>> Nach der Gruppenarbeit wird ein gemeinsamer Imbiss eingenommen. Anschließend werden erarbeitete Inhalte allen Anwesenden präsentiert.

**AUSBLICK**

**Kontaktaufnahme zu den Quartiersmanagern**

- Im Quartiersbüro vorbeigehen oder anrufen zu den Öffnungszeiten Mo.-Do 9-13 Uhr, zu den Sprechstunden Mo. 16-18 Uhr und Fr. 10-12 Uhr
- Jederzeit per Mail
- Zum Tag der offenen Tür am Freitag, den 08. November 2019 von 14 bis 17 Uhr

**Abschlussforum**

- Mittwoch, 15. Januar 2020 im Altenhilfezentrum
- Präsentation der Projekte und Ihre Rückmeldungen dazu

**Internetseite**

[www.moerfelden-walldorf.de/de/leben/soziale-stadt](http://www.moerfelden-walldorf.de/de/leben/soziale-stadt)

25

**VIELEN DANK FÜR IHRE MITWIRKUNG HEUTE !**

Wir wünschen einen schönen Herbst und freuen uns auf Sie bei dem ISEK-Abschlussforum am Mittwoch, den 15. Januar 2020!

26

## ERGEBNISSE DER GRUPPENARBEIT

Bei dem Werkstatt-Teil des Zukunftsforums konnten sich alle TeilnehmerInnen aktiv einbringen. Fünf Themenfelder standen zur Auswahl. Jede anwesende Person konnte bei insgesamt zwei Themenfeldern etwa eine Stunde lang mitmachen.

Die Arbeitsgruppen wurden je nach Themenfeld unterschiedlich strukturiert. Nachfolgend sind der Ablauf einer Gruppe, die Zahl der TeilnehmerInnen, der Name des Gruppenleitenden sowie die Arbeitsergebnisse wiedergegeben.

### 1. Orte aussuchen und anschauen (rot)

Ablauf: Zu Beginn einer Arbeitsrunde stellte jeder Teilnehmer sich selbst vor und das Thema, das ihm/ihr am Herzen lag. Anschließend wurden die Themen im gemeinsamen Gespräch vertieft und schriftlich festgehalten.

Teilnehmer und Leitung:  
8 Personen mit Martin Fladt

Diese Ergebnisse wurden auf den Projektkarten festgehalten:

1. Am Steinweg die Beleuchtung intensiver, heller und dichter gestalten. Auch die Sauberkeit verbessern (hier liegt viel Hundekot).
2. Zum Telekom-Gebäude den Ankauf managen, den Erwerb sichern und ein Nutzungskonzept auflegen.
3. Das Gelände des Sport- und Kulturvereins Mörfelden (SKV) an der Feststraße neu ordnen, den Bestand abrechen und in einem Neubau 4 Gruppenräume unterbringen.
4. Die Grünflächen entlang des Bahndamms zu einem Park umgestalten. Ein Entree und Vorbereich zur SKV-Halle bilden. Einen Rosengarten und Blühwiesen anlegen.
5. Im Altenhilfezentrum (AHZ) das Pflegeangebot ausweiten und das Angebot für betreutes Wohnen erweitern. Dazu die Bestandsgebäude sanieren, modernisieren, umbauen, oder abreißen sowie ein Gesamtkonzept entwickeln und in Schritten realisieren.

6. Am Salvador-Allende-Platz die Beleuchtung und Bepflanzung, das Spiel- und Nutzungsangebot aufwerten. Beispielsweise durch einen Skater-Park.

### 2. Themenoffen (gelb)

Ablauf: Zu Beginn einer Arbeitsrunde stellte jeder Teilnehmer sich selbst vor und das Thema, das ihm/ihr am Herzen lag. Anschließend wurden die Themen im gemeinsamen Gespräch vertieft und schriftlich festgehalten.

Teilnehmer und Leitung:  
4 Personen mit Michael Englert

Ergebnisse:

- Den Lebensverhältnissen angepasstes Wohnen
- Stärkere Einflussnahme der Kommune
- „300“ neue Wohnungen in Moerfelden
- Proaktiv auf Eigentümer der Grünflächen zugehen
- Städtische Agentur, die Angebote schafft (Tauschangebot)
- Auflagen für Bauträger
- Stadt Riedstadt (Best Practice)
- Nördliche Grünfläche als Bauland ausweisen

### 3. Nachbarschaftszentrum, Kultur, Veranstaltungen (grün)

Ablauf: Zu Beginn einer Arbeitsrunde stellte jeder Teilnehmer sich selbst vor und das Thema, das ihm/ihr am Herzen lag. Anschließend wurden die



Gruppe „Nachbarschaftszentrum, Kultur, Veranstaltungen“

Themen im gemeinsamen Gespräch vertieft und schriftlich festgehalten.

Teilnehmer und Leitung:

11 Personen mit Marcus Schenk

Ergebnisse, die auf den Knetischen festgehalten wurden:

Treffpunkte

- Nachbarschaftszentrum
- „Waldenser Hof“ Modell
- Orte zur Verfügung stellen um der Vereinsamung vieler Menschen entgegen zu wirken
- Mehrgenerationentreffen
- Räumlichkeiten für Gruppen mit Selbstbewirtung, kosten(frei) oder zumindest günstig
- Begegnungsorte für Jugendliche
- Funktionale Räume für KiTa/Schule
- Treff-Räume am Tizianplatz
- „abgeschlossene“ Räume für Frauen
- Müttertreff

Essen und Trinken

- Bezahlbares Essen für alle
- EFA (Essen für Alle) mit einbeziehen
- Barrierefreies niederschwelliges „Begegnungscafé“
- Offenes Café als Ehrenamt
- Tägliches Frühstück für Senioren
- Frühstücks-/Mittagstisch
- Kantine
- Biergarten als Begegnungsstätte mit Wintergarten, ganzjährige Bewirtschaftung, schönes Ambiente, große Terrasse für Musik und Tanz

Freiflächen

- Öffnung der Freiflächen der Bürgermeister Klingler Schule und Einbeziehung in das neue Nachbarschaftszentrum. Außerdem Öffnung in Richtung des Altenhilfezentrums (Café). Öffnung für Jung und Alt.

Feste und Veranstaltungen

- Stadtfest

- Raum für Geburtstagsfeiern, Kindergeburtstage, Jubiläen
- Treffpunkt für Interessengruppen
- Positive Einbindung von Polizei etc. Infoveranstaltungen
- Quartiersbezogene Kulturangebote
- Veranstaltungen mit flexibler Bühne

Dinge teilen

- Second Hand für alle
- Hofflohmarkt
- Räumlichkeiten für Flohmarkt dauerhaft spenden, kostenlos weitergeben
- Handy-App für Ressourcenweitergabe

Qualifizierung

- Ausbildungsprojekt für Jugendliche und Menschen mit schlechteren/keinen Zugangschancen zum 1. Arbeits-/Ausbildungsmarkt
- Qualifizierungsstätten Kirche/Handwerk/Verkauf, Arbeitsgelegenheiten
- Schulungsräume für z.B. Vereine
- VHS

Beratung

- Niedrigschwelliges Beratungsangebot
- Hilfesystem zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Hilfe zur Selbsthilfe (Ressourcennutzungen)

Betreuung

- Kinderbetreuung bei Krankheit und anderen Notlagen
- Einkaufshilfe
- Rent-an-Oma/Opa als Win-Win-Situation, Hausaufgaben- und Lernunterstützung
- Ehrenamtliches Engagement braucht weitere Unterstützung
- Hebammenversorgung

Sonstiges

- Zusammenarbeit zwischen Kreis und Stadt

#### 4. Plätze, Parks, Straßen, Wege (blau)

Ablauf: Zu Beginn einer Arbeitsrunde stellte jeder Teilnehmer sich selbst vor und das Thema, das ihm/ihr am Herzen lag. Anschließend wurden die Themen im gemeinsamen Gespräch vertieft und abgewogen. Die wichtigsten Punkte wurden in der Gruppe bestimmt und auf einem eigenen Blatt festgehalten.

Teilnehmer und Leitung:

11 Personen mit Nicola Lammers

Ergebnisse:

Integration

- Angebote für Mischungen von Menschen anbieten (aber Konflikte entstehen weil sich Menschen gegenseitig stören)
- Menschen zusammenführen, gegenseitig unterstützen, Möglichkeiten der Begegnung schaffen (Jung/Alt), unterschiedliche Gruppen/Bedürfnisse
- Treffpunkt für alle, bei dem man eigene Sachen (Essen/Getränke) mitbringen und kostenfrei konsumieren kann
- Soziale Räume schaffen für Mehrgenerationen (Eltern sollen sich treffen können, Kontakte sollen geknüpft werden)
- Treffpunkte für Kinder/Eltern/Alte
- Menschen aller Nationen mit wenig Geld brauchen einen Raum/Treffpunkt wo sie erwünscht sind (Besonders junge Leute)
- Nachbarschaftszentrum als neuer Mittelpunkt! Öffnung der angrenzenden Freiräume (Schulhof der Bürgermeister-Klingler-Schule ohne Zaun) und eventuell Rosengarten (Rubenstraße, Feststraße) mit Bänken.
- Treffpunkt wo man selbst etwas mitbringen kann (Essen)

Freiraum

- Wer kann/darf welche Räume nutzen? Muss/kann man das regeln? Betreuer einstellen, der

sagt alle/jeder darf. Außerdem mehrere tolle Angebote einrichten, so dass keine Konkurrenzen entstehen.

- Container Tizianplatz für Mehrzweck (Küche, Jufo, Café, Infocenter)
- Tizianplatz beleben, Café (Bristro, Kneipe) Mitten auf dem Platz
- Stellplätze für Foodtrucks sowie Sitzgelegenheiten die den Salvador-Allende-Platz beleben sollen.
- Jugendliche nirgendwo im öffentlichen Raum erwünscht (kein Treffpunkt, gleiches gilt für Studenten bzw. junge Erwachsene)
- Treffpunkt für Jugendliche der nichts kostet
- Draußen Rückzug in Nischen möglich machen (z.B. für Jugendliche)
- Jugendspielplatz an der Kita (mit Schallschutz, Konflikt mit Bewohnern am Waldweg, Outdoor Fitnessgeräte, Witterungsschutz, Lehmkaufpark)
- Outdoor-DJ-Pult, Soundsystem (robust, nicht kleinzukriegen, Regelung maximale Lautstärke, Schall in Richtung Feld richten per Aufstellung)
- Bolzplätze gut/schallarm umzäunen > Ball drinnen halten
- Grillplätze
- Platz für Jugendliche im öffentlichen Raum anbieten
- Weg zum Spielen/Chillen soll keine Weltreise erfordern
- Schulhof am Nachmittag öffnen (Verknüpfung zum neuen Nachbarschaftszentrum schaffen.
- Labyrinth



Gruppe „Plätze, Parks, Straßen, Wege“

- Interessantes für Kids (z.B. bunte Quadrate im Bodenbelag usw. Animierung für Kinder rauszugehen)
- Zu viele Spielplätze in schlimmen Zustand (lieber weniger in gutem Zustand)
- Weniger Spielplätze (dafür ordentlich)
- Patenschaften für Spielplätze (KiTa/Schule/ Nachbarschaft)
- Eingänge zum Spielplatz mit Gitterrost um Hunde/Katzen fernzuhalten.
- Kleinkind Spielplätze einzäunen
- Buntere Spielplätze
- „besitzbare Stadt“, „bespielbare Stadt“
- Öffentliche Plätze oft vermüllt (werden nicht gut gepflegt, Ressourcen seitens der Stadt sind nicht da, Schritt das weiter zu versiffen ist nicht weit, gepflegte Orte anbieten die auch betreut sind)

#### Grün

- Bürger können helfen, Bäume zu bewässern (Gieß-Patenschaften)
- Steingärten verbieten per Satzung (im Rahmen von Bebauungsplänen möglich an (Anm.d.Red.)
- Städtische Grünpflege verbessern
- Für die gefälltten Bäume vor Ort Ersatz pflanzen
- Geeignete Bäume, die mit weniger Wasser auskommen und die Hitze vertragen, anpflanzen

#### Ausruhen

- Sitzmöglichkeiten für ältere Menschen
- Sitzgelegenheiten interessant gegenüber aufstellen
- Ausruhen ohne Sitzgelegenheit (z.B. Ausruhen auf Mauer, Baumstamm, Gitter zum Anlehnen)
- Qualitäten der Plätze: Witterungsschutz, Schatten fehlen

#### Infrastruktur

- Öffentliche Toiletten (besonders am Tizianplatz, auch am Alliende-Platz am Lehmkaufweg) einrichten.
- Café mitten auf dem Tizianplatz

#### Fußgänger

- Fußwege durch das Gebiet mit Ausruhlplätzen

#### Radfahren

- Stellplätze am Bahnhof zu weit weg (nah an Wohnung, an Ziel)
- Radparkplatz in Walldorf wird nicht genutzt
- Fahrradständer auch überdacht bei Schule/ Verein
- Überdachte Fahrradparkplätze anbieten (animieren Räder zu nutzen) > mit Kameraüberwachung, kostenfrei, um Schule herum am Sportplatz



Hinweise auf ausliegenden Luftbildern



- E-Bikes sind schwer, kann man nicht in den Keller tragen
- Auf aktuellen Rad-Stellplätzen Platz nicht gut genutzt > zu eng, daher Lücke gezwungen
- Anbindung Bertha-von-Suttner-Schule

#### Autos

- Mehr Grün weniger Autos
- Busse rasen am Walldorfer Weg/Tizianplatz
- Kfz-Kinderbringdienste (Autokaravanen) anders lösen

#### Wohnen

- Mehr Wohnen
- Wohnungstausch alt/jung mit barieren->barrierefrei

#### Gestaltung

- Vergängliche Kunst im öffentlichem Raum

#### Sicherheit

- Laute Räume fühlen sich unsicher an (Hilferufe können nicht gehört werden)
- Beleuchtung schafft gefühlte Sicherheit aber keine reelle Sicherheit, oder?
- Auch eingeeengte Räume fühlen sich weniger sicher an (eigenen Scanner-Blick ermöglichen)
- Büsche an Überwegen zu hoch und zu nah an Straße
- Keine Angsträume mehr (Grünbewuchs gestalten, Spiel spannend in Dunkelheit, kein Grusel)
- Gute/bessere Beleuchtung rund um den Bahnhof
- Beleuchtung Unterführung zum SKV-Studio (Nachts ist es dunkel und die Leute kommen mit dem Auto)

#### Qualifizierung

- Soziale Bildung, Selbstwertgefühl, eigene Kraft, Auseinandersetzung

#### Beratung

- Agentur für Wohnen: in großen Häusern wo nur 1 Person lebt (Zuschüsse/Umbaumöglichkeiten/Vermittlung/Leute zusammenbringen)
- Fehlende Fachkräfte

## 5. Beteiligung (lila)

#### Ablauf:

Diese Gruppe wurde über 90 Minuten kontinuierlich durchgeführt. TeilnehmerInnen konnten im Stillen dazustoßen oder zu einem anderen Themenfeld wechseln.

1. Vorstellungsrunde
2. Input und Nachfragen
3. Arbeitsphase
4. Vorstellung und Vergleich von Ergebnissen
5. Bezug der Ergebnisse auf die vorgestellten Beteiligungsmodelle
6. Gemeinsame Vorbereitung für die Präsentation der Ergebnisse nach dem Imbiss im Forum (konnte wegen überraschender Programmänderung nicht umgesetzt werden).

#### Teilnehmer und Leitung:

8 Personen mit Peter Straß

#### Ergebnisse:

Im Anschluss an die Vorstellungsrunde wiesen TeilnehmerInnen auf Folgendes hin:

- In Kürze steht (nach 2 Jahren Projektlaufzeit) der Abschlussbericht für das Modellprojekt der EZIB zur Hausaufgabenhilfe zur Verfügung. Schon jetzt ist bekannt, dass das Projekt sehr erfolgreich ist.
- Die kommunale Behindertenbeauftragte weist darauf hin, dass sie – wie nicht zur Auftaktveranstaltung – nicht zum Zukunftsforum eingeladen worden ist. Sie informiert die Anwesenden



Gruppe „Beteiligung“

darüber, dass 10% der EinwohnerInnen in Mörfelden eine Schwerbehinderung haben.

- An dem Einladungsflyer zum Zukunftsforum wird gelobt, dass er die Menschen in verschiedenen Sprachen anspreche. Kritisiert wird, dass er nicht Barrierefrei sei. Insbesondere mache er nicht von einfacher Sprache Gebrauch. Dass treffe verschärft auf das Startpaket zu.
- An der Gesamtanlage des Zukunftsforums wird kritisiert, dass es sich um ein „akademisches Seminarkonzept“ handle.
- Weiter wird eingebracht, dass mit Blick auf die Grundlagen der sozialen Stadtteilentwicklung auch künftig ein sozialräumliches Monitoring für alle Quartiere in Mörfelden – Walldorf erfolgen soll.
- Herr Boschert weist darauf hin, dass die Mittel für einen künftigen Verfügungsfonds (Höchstsatz von 25.000 Euro vom Ministerium bewilligt worden ist).

Im Anschluss an den Input und die Diskussion verschiedener Beteiligungsziele, Beteiligungsformen, Beteiligungsebenen und der Stufen der Partizipation (nach Wright) wurden drei Fragen mit Unterstützung durch den Moderator diskutiert und bearbeitet:

- Wer sollte im Rahmen einer organisierten Beteiligung in Mörfelden- Nordwest an der sozialen Stadtteilentwicklung beteiligt sein?
- Was sollte die Beteiligungsstruktur für Aufgaben übernehmen?
- Wie sollte die Struktur beschaffen sein?

Anregungen zur Frage wer beteiligt werden sollte:

- Alle
- Einheimische, Zugezogene
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Menschen mit Beeinträchtigungen
- SeniorInnen, alte Menschen, Jugendliche, Kinder, Mütter und Väter
- Wohnungsbauakteure, Private Investoren, Rewe, Soziale Institutionen, Evangelische Kirchengemeinde, Evangelisches Zentrum für Interkulturelle Bildung (EZIB), Generationenhilfe,

Wohnheim Nieder-Ramstädter Diakonie, Sportvereine, Kulturvereine, Jobcenter, Jugendamt, ASD

- Stadt, Politik

Anregungen zur Frage was Aufgaben einer organisierten Beteiligung sein sollten:

- Öffentlichkeitsarbeit,
- Herstellung von Transparenz über den gesamten Quartiersentwicklungsprozess,
- Unterstützung bei der Ermittlung von Bedürfnissen mit dem Ziel diese in Bedarfe zu überführen,
- Das Interesse bei den Menschen wecken, dass Beteiligung bedeutet, sich für die eigenen Interessen einzusetzen,
- Entscheidungen über die Verwendung eines Budgets (Verfügungsfonds) treffen.

Anregungen zur Frage wie beteiligt werden sollte:

- Beteiligung lebt von Kommunikation, Kommunikationen sollten professionell moderiert werden
- Beteiligung braucht Gehstruktur, Zeit, Realitätssinn
- Beteiligung sollte Spaß machen
- Beteiligung muss auf Barrierefreiheit gründen
- Beteiligung lebt davon, dass alle sich artikulieren können
- Mit Blick auf die Stufen der Partizipation sollte mindestens die Stufe der Mitbestimmung erreicht werden
- Die Beteiligten müssen erfahren, dass ihr Engagement Auswirkungen hat (Selbstwirksamkeit)
- Beteiligung braucht Beharrlichkeit, Kontinuität, Konfliktfähigkeit, Geduld, Frustrationstoleranz
- Für die Organisation der Beteiligung ist ein eingetragener Verein (Bürgerverein) die richtige Form

## **Vorschläge zur Namensuche für das Stadtviertel „Nordwest“**

Der Name des Stadtviertels Nordwest ist kaum verbreitet. Im Rahmen der Sozialen Stadt kann ein neuer Name gefunden werden. Vorschläge hierfür konnten bei dem Zukunftsforum aufgeschrieben werden. Sie lauten:

- Möwe
- Noweviertel
- Weltviertel
- Internationales Viertel
- Ein Quartier
- Blumenviertel
- Künstlerviertel
- Musik-Malerei-Dichtung
- Tizianviertel
- Klinglerviertel

## ERGEBNISSE DES STARTPAKETS

Das Startpaket wurde an Multiplikatoren, das heißt gut vernetzte AkteurInnen im Fördergebiet, verteilt. Die folgenden Rückmeldungen sind zum Zukunftsforum eingegangen.

### Aktion „Stellwände auf dem Tizianplatz“

Ablauf:

Von 15.00h – 18.00h wurden von der Jugendförderung Mörfelden-Walldorf in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Mörfelden Nord-West, Stellwände mit Fotos der im Starterpaket des Quartiersmanagements beschriebenen Orte aufgestellt. Passanten wurden dazu aufgefordert mit Edding Wünsche, Gestaltungsvorschläge und Anmerkungen zu den Bildern zu schreiben. Insbesondere waren Jugendliche die Zielgruppe der Aktion.

Teilnehmer und Leitung:

Jugendliche und erwachsene Passanten mit Thorsten Kossow (JuKuZ Mörfelden).

Ergebnis:

Jugendpark

- Großen Skatepark, Streetsoccerplatz/ Fußballkäfig inkl. Beleuchtung, Basketballplatz, Tischtennisplatten
- Stromanschluss / öffentliche Steckdosen (Handys laden, Musik hören); zusätzlich ein Starkstromanschluss
- Partyhütte, Outdoor DJ-Pult, Bühne, Outdoor-Bar
- Bänke, Tische, Grillstelle
- „eine Kerb, die nicht abgebaut wird“
- Toiletten
- Einen alten Zugwaggon als „Hütte“

Salvador-Allende-Platz (Nettopark)

- Sicherheitssituation verbessern, Platzverweise für berauschte Personen, Zebrastreifen, Absperrung Richtung Straße
- Regelmäßige Entleerung der Mülleimer
- Rutsche, Schaukel, Wasserpumpe, saubere Sandkästen, Drehscheibe, Klettergerüst, Baumhaus
- Überdachte Sitzmöglichkeiten
- Basketballcourt

Stromhäuschen

- Mit Gesichtern bemalen, bunte Graffitis, im Look der Warnhinweise

Grünflächen

- Mülltonnen (auch mit Sprüchen versehen), Tonnen mit Hundekacktüten, Hinweisschilder: „Achtet auf die Umwelt, hier hat Müll keinen Platz!“
- Sitzmöglichkeiten, Grillstellen
- Schaukeln, Rutschen, Klettergerüste
- Outdoorfitnessgeräte



Titelblatt des Startpakets

- Bäume sollen bleiben
- Grillstelle
- Mehr Bänke
- Spielmöglichkeiten (Schaukel, Nestschaukel, Rutsche, Klettergerüst)

#### Tizianplatz

- Bessere Beleuchtung
- Eine 24/7 Einkaufsmöglichkeit (Kiosk)
- Mehr Fahrradständer, Bänke
- Mehr Möglichkeiten für Fahrradfahrer
- Eine „Hütte“ mit WLAN auf der Busschleife, wo das „rote Kunstwerk“ steht
- Alkoholverbot
- Eine Möglichkeit sich im Winter aufzuwärmen ohne den REWE betreten zu müssen.
- Toiletten

#### Spielplätze

- Einen Wasserspielplatz
- Lösung des Hunde- und Katzenkot Problems
- Erneuerung der Hinweisschilder
- Kunstrasen zum Fußballspielen auf dem Spielplatz Lehmkaufweg; Fußball-Turniere auf dem Platz
- Drehscheibe, Nestschaukel, Baumhaus, Trampolin in der Erde, große Rutsche, noch eine große Schaukel, Rutsche durch einen Turm (inkl. Rutschstange), Kletterwand/-netz
- Mehr Bänke
- Spielplätze übersichtlicher gestalten

#### Allgemein

- Die Problematiken die durch suchtkranke Menschen entstehen angehen.
- Spielplätze erneuern, Laternen reparieren, Hundekottütenspende regelmäßig befüllen.
- Mehr öffentliche Grillstellen
- Überdachte Sitzmöglichkeiten am Bornbruchsee und an der Busschleife Tizianplatz
- Mehr Fahrradwege
- JuKuZ on Tour:  
In den Sommerferien hat die Ferienaktion „JuKuZ on Tour“ der Jugendförderung Mörfelden-Walldorf vom 29. Juli – 2. August 2019

Halt auf dem Tizianplatz gemacht. Im Zuge der Aktion konnten Jugendliche, neben diversen anderen Angeboten, auf einer Stellwand zwei Fragen zu Ihrem Stadtteil beantworten. Es wurde bewusst das Wort „Stadtteil“ verwendet, da einige Jugendliche das Wort „Quartier“ nicht kannten.

#### Zusammenfassung der Ergebnisse

##### Was ist cool in deinem Stadtteil?

- Die Menschen, die hier wohnen.
- Die Freundlichkeit der Menschen
- Das Schwimmbad
- Das JuKuZ
- Die Bürgermeister-Klingler-Schule
- Die Freunde
- Der SKV (Sport- und Kulturverein)
- Die schönen Gebäude

##### Was fehlt in deinem Stadtteil?

- Eine Freizeitfläche mit Skatepark, Mehrzweckfeld, etc.
- Unterhaltungsmöglichkeiten jeglicher Art
- Ein Schloss mit Fontäne
- Ein LGBTQ-Treffpunkt (z.B. eine Gaybar/-cafe) auch für Jugendliche
- Ein Abenteuerspielplatz
- Ein Wasserspielplatz
- Sowas wie das Walldorfer Carre
- Eine Renovierung der Parks
- Mehr Bars
- Mehr kleine Läden (z.B. Fashion-Shops, Gitarren-Läden, Shops mit Bandmerchandise, etc.)
- Ein Kunstmuseum
- Ein Kneipfußbad
- Eine Indoor-Inliner-Bahn
- Ein Lidl
- Mehr Ferienveranstaltungen (z.B. Ausflüge)
- Konzerte jede Woche
- Möglichkeiten für Bandproben
- Eine Verschönerung des Spielplatzs an der Bürgermeister-Klingler-Straße

## Film der Jugendförderung

Ablauf: Philipp Gempe interviewt Jugendliche im Skatepark und im JuKuZ zum Thema Tizianplatz.

Teilnehmer und Leitung: Jugendliche mit Philipp Gempe (Streetworker Mörfelden-Walldorf)

Ergebnisse:

- Was zieht dich zum Tizianplatz? Was macht ihn attraktiv?  
Bushaltestellen, Supermarkt, Bahnhof, WLAN, Man kann sich gut mit Freunden treffen.
- Was findest du richtig schlecht?  
Alkohol- und drogenabhängige oder kriminelle Nutzer (häufige Auseinandersetzungen, Rumpöbeln sowie lautes Musikhören stören als Anwohner/Nutzer), zu wenig Sitzmöglichkeiten

Weitere Anmerkungen

- Fußballplatz aufarbeiten (derzeit kaum bespielbar)

- Skatepark gewünscht „Sport verbindet“, verbesserter Treffpunkt (Skatepark neues Image Tizianplatz)
- Angebote wären auch für Leute von außerhalb attraktiv da der Bahnhof direkt nebenan ist.
- Mehr Sitzmöglichkeiten, auch mit Überdachung (Die sich auch vom Tizianplatz etwas abheben und ggfs. das Blockieren der Bushaltestelle reduzieren)
- Sowohl große als auch kleine Rampen (für Anfänger und fortgeschrittene)
- Schaffe nette, lockere Atmosphäre durch Skatermilieu
- Spielangebote (Spielplatz) sollte mehr Bezug zum Platz haben.
- Mehr Security (Security wird z.T. positiv aufgenommen, weniger ausfallendes Verhalten der Nutzer des Platzes, wenn diese sich dort aufhält)
- Zu viel Polizei (Kontrollen würden zu Stress führen)



Streetworker Philipp Gempe interviewt Jugendliche und junge Erwachsene zum Tizianplatz



## Beteiligung der KiTas

Die KiTas „V Heidelberger Straße“, „VII Kollwitzweg“ und „X Grünewaldweg“ wurden von dem Quartiersmanagement im Juni 2019 beteiligt.

Ideen der Erzieher\*innen und Kinder für das ISEK:

Mitarbeit am ISEK:

- Rundgänge mit Kindern
- Kinder malen ihre Ideen
- Elternansprache an Stammtischen, etc.

Beteiligungswunsch:

- Mitarbeit an Maßnahmen
- Unterstützung der Planungsprozesse
- Mitarbeit an den Umsetzungen, z. B. bei Spielplätzen

### Rückmeldungen KiTa „V Heidelberger Straße“

Bedarfe und Probleme:

- Kein reiner Kleinkindspielplatz
- Obdachloser am Kleinkindspielplatz
- Gefährliche Fußwege durch Fahrradfahrer



Spaziergang mit KiTa-Kindern durch das Fördergebiet

- Sitzgelegenheiten: Kein Platz für Jugendliche oder große Kinder
- Fehlende Rutschen
- Zu wenig Spielgeräte, kaputte Geräte

Wünsche:

- Mehr Rutschen
- Reiner Kleinkinderspielplatz
- Spielplatz auch für 12-jährige, etc.
- Bessere Straßenüberquerung
- Alendeplatz als Jugendtreff mit cooler Skulptur (Mörfi-Dino)

### Rückmeldungen KiTa „VII Kollwitzweg“

Bedarfe und Probleme:

- Infokästen im schlechten Zustand (werden aber genutzt)
- Fehlende Sauberkeit und Mülleimer, zu viel Müll, zu viel Hunde(kacke)
- Sitzplätze an Spielplätzen fehlen (Tizianplatz)
- Schlechte Spielgeräte, zu wenig Spielgeräte, kaputte Geräte

Wünsche:

- Abgezügelter Spielplatz für Kleine
- Sitzgelegenheiten, Bänke mit Kindern bunt gestalten
- Trimmich-Pfad auch für Senioren
- Urban Gardening Projekt
- Blumenbeete
- Tizianplatz: Brunnen/Bunter/Quartiersbüro/Jugendraum
- Labyrinth
- Größere Sandkästen
- Mehr Rutschen, große Rutsche
- Schwimmbad / Wasserspielplatz / Brunnen
- Kleiner Zoo
- Klettergeräte
- Mehr Schaukeln, Affenschaukel/Hängematte

### Rückmeldungen KiTa „X Grünewaldweg“

Bedarfe und Probleme:

- Fehlende Sauberkeit und Mülleimer, zu viel Müll, zu viel Hunde(kacke)

- Sitzplätze an Spielplätzen fehlen
- Schlechte Spielgeräte, zu wenig Spielgeräte, kaputte Geräte
- Fußballplatz schlecht zum Spielen
- Fehlender Sonnenschutz
- Hunde auf Spielplatz

#### Wünsche:

- Abgezügelter Spielplatz für Kleine
- Blumenbeete
- Großen Spielplatz an der Grünfläche besser/ größer gestalten
- Labyrinth
- Läden, Boote und Autos zum Spielen
- Mehr Rutschen, große Dschungel-Rutsche
- Wasserspielplatz
- Sitzgelegenheiten
- Klettergeräte
- Mehr Schaukeln
- Affenschaukel/Hängematte



Gemalte Wünsche der KiTa-Kinder

## Bürgerprojekt „Rosengarten“

### Titel:

Ein Rosengarten für Mörfelden-Walldorf. Modell für den Artenschutz. Insekten und Singvögel schützen, Rosen, Begleitpflanzen und Blumenwiese für Schutz, Nahrung und Fortbestand.

### Inhalt:

Wissenschaftler und Artenschützer warnen vor dem Rückgang der Arten. In einigen Regionen sind bis zu 90 % der heimischen Singvögel und 80 % der Insekten zurückgegangen.

Wir können helfen!

Südöstlich der Rubensstraße 61-69 und der Feststraße soll auf 2.000 m<sup>2</sup> ein Rosengarten mit ca. 1.000 Rosen, Begleitpflanzen, Blühgehölzen und einer Blumenwiese entstehen.

Die ausgewählten Arten bieten Insekten Nahrung von Frühling bis Herbst. Auch Insektenhotels werden angebracht.

Singvögel profitieren von Blattläusen und Schadinsekten, insbesondere zur Aufzucht der Brut.

Hagebutten, Beeren und Früchte dienen ebenfalls als Nahrung von Herbst bis Wintern. Vögel finden hier Nistmöglichkeiten zum Rückzug und als Schutz vor Greifern und Nesträubern. Vogeltränken sind ebenfalls geplant.

Wir rufen alle Bürger unserer Stadt auf, sich am Artenschutz und an der Verschönerung unserer Stadt zu beteiligen.

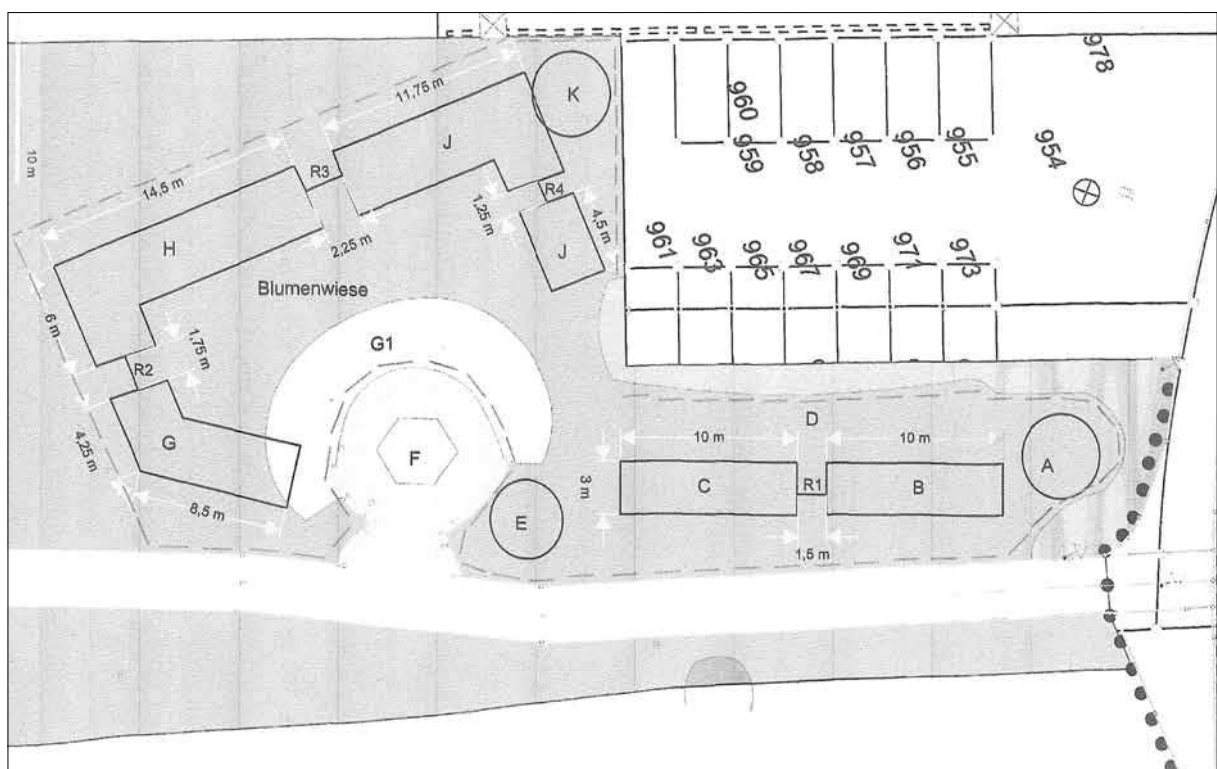
Jeder kann helfen!

Durch Mitarbeit bei Gestaltung oder Pflege des Rosengartens oder durch Spenden. Auch die ansässigen Unternehmen bitten wir um Mithilfe.

Wir danken für Ihre Unterstützung!

### Projektleitung:

Rudolf Blasnik (Initiator), Quartiersbüro Mörfelden-Nordwest, Lothar Becher (Stadt Mörfelden-Walldorf) und Michael Jakob (Stadt Mörfelden-Walldorf).



Entwurf für den Rosengarten

## Hallenerweiterung Sport- und Kulturverein

Nachdem der zum Ende des Jahres geplanten Schließung der Festplatzhalle benötigt die SKV Mörfelden neuen bzw. mehr Hallenplatz.

Derzeit findet vor allem Kinder- und Jugendsport in der Halle statt für den ein Ersatzstandort benötigt wird.

Durch die steigende Nachfrage nach zielgerichtetem Sport für Senioren sind auch im benachbarten

Sportzentrum keine freien Kapazitäten mehr vorhanden.

Um diese Angebote aufrecht zu halten möchte die SKV ihr Sportzentrum auf der Fläche des abzureißenden Hauses an der Grundschule um eine neue Halle erweitern.

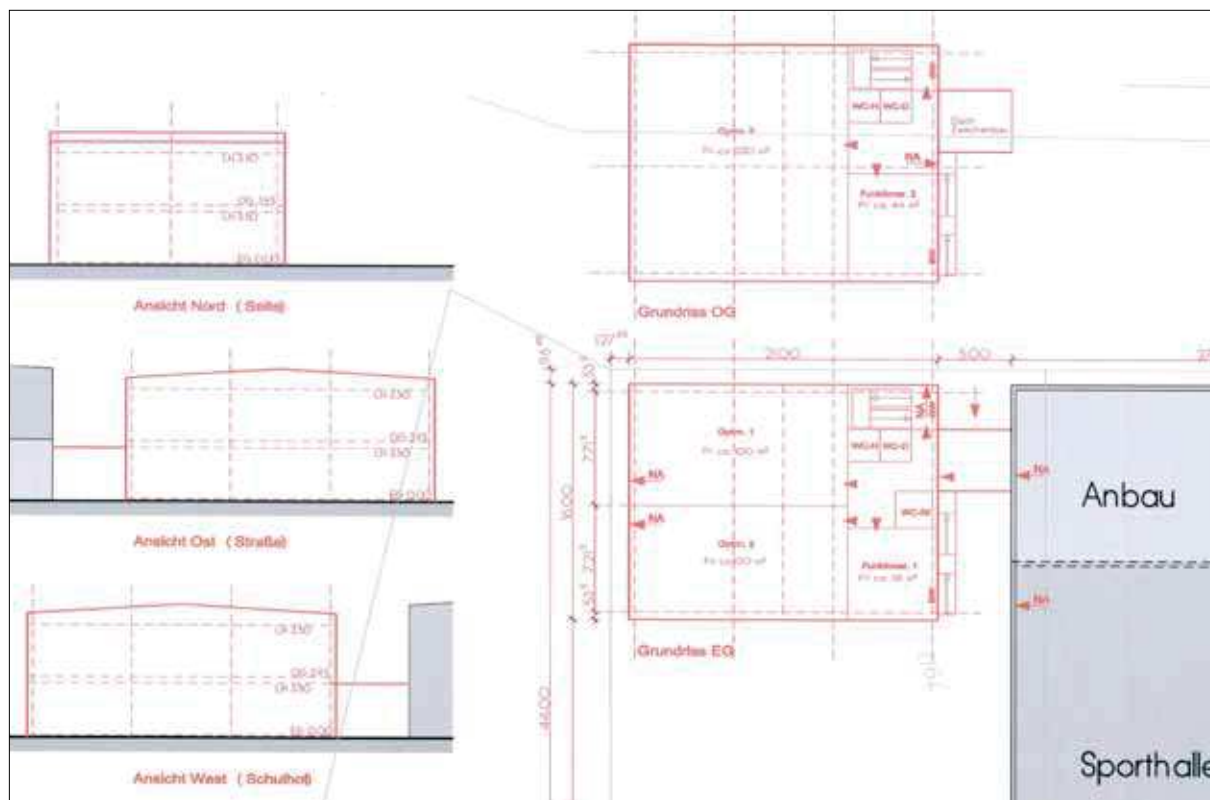
Dabei möchte die SKV ihre Angebote besonders bei folgende Themen im Sportzentrum ausbauen:

1. Kinderbewegung
2. Gewaltprävention und Aggressionsvermeidung für Jugendliche
3. Gesundheit und Fitness im Alter
4. Rehabilitationssport

Hier einige Beispiele für einige aktuelle Angebote die ohne neue Flächen so wahrscheinlich nicht mehr angeboten oder ausgebaut werden können



Beispielangebote des SKV



Entwurf zur Erweiterung des Raumangebots



## PRESSE

Echo Online am 05.11.2019:

### Es gibt Potenzial zur Verbesserung

Zum Bürgerforum zur Entwicklung des Quartiers Mörfelden-Nordwest kommen weniger Besucher als erwartet.

MÖRFELDEN-WALLDORF - Mörfelden-Nordwest – die Quartiersbezeichnung klingt so trist, wie das Erscheinungsbild des Stadtviertels bisher in vielen Bereichen erscheint. Im Rahmen des Projekts Soziale Stadt soll das Quartier nun umgekrempelt werden und in frischem Glanz erstrahlen. Das soll den Bewohnern mehr Lebensqualität bringen.

Bürger, Vereine, Glaubensgemeinschaften und Organisationen waren am Samstag bei einem Bürgerforum zum Ideenaustausch aufgerufen. Wo liegen die Entwicklungspotenziale des Viertels, lautete die Kernfrage. Mit dieser beschäftigen sich Stadtplaner wie Martin Fladt vom Planungsbüro UmbauStadt. Sie haben die Problemzonen des Quartiers unter die Lupe genommen und bereits einige Ideen gesammelt. So soll unter anderem ein Nachbarschaftszentrum entstehen.

Entwicklungspotenzial sehen die Experten an vielen Orten im Viertel, beispielweise im Bereich Feststraße und dem angrenzenden Festplatz. Im gesamten Bereich entlang des Bahndamms sei eine Grünanlage vorstellbar, die die Menschen zum Verweilen einlädt, erklärt der Architekt bei einer Begehung. Solche Vorschläge sind es, die die Quartiersbewohner am Samstag in Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten – baulich oder sozial geprägt – erarbeiten sollten.

Auch Reinhard Berben und Elmar Siermanns aus dem SKV-Vorstand sind mit konkreten Vorschlägen im Gepäck zum Bürgerforum gekommen. Der Verein möchte sein Sportstudio in der Feststraße mit einem Anbau erweitern, dort sollen künftig unter anderem Reha-Sportangebote stattfinden. Die alte Sporthalle am Festplatz wird wegfallen. Menschen wie Berben und Siermanns sind bei dem Projekt

für die Planer enorm wichtig: Sie sind sogenannte Multiplikatoren, die die Projektinhalte weiter verbreiten und mit deren Hilfe viele Bewohner erreicht werden können.

Wie unterschiedlich die Interessen bei einer Umgestaltung von Mörfelden-Nordwest sein können, zeigt nicht nur der Wunsch nach einem attraktiven Namen, den Erster Stadtrat Burkhard Ziegler (Freie Wähler) am Rande äußert. Beispielhaft könne der Tizianplatz genannt werden, der heute eher Brennpunkt denn Treffpunkt sei.

Während sich ältere Quartiersbewohner beim Bürgerforum dafür aussprechen, Sitzmöglichkeiten zu schaffen und Gastronomie zu etablieren, würde sich der Nachwuchs über eine Skateanlage freuen. Genau das ist das Ziel eines Bürgerforums: Brainstorming, mit dessen Hilfe ein breit aufgestellter Wunschkatalog entwickelt wird, aus dem dann die Städteplaner ihr Konzept für die Zukunft entwickeln, das sogenannte Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK).

Dort werden die Förderschwerpunkte aufgeführt, die der Stadtteil benötigt – das ist schließlich der Maßnahmenkatalog für Verwaltung, sofern die notwendigen politischen Beschlüsse dafür gefasst werden. Das soll im April 2020 der Fall sein.

Dass für die Verantwortlichen noch ein weiter Weg zu gehen ist, zeigt nicht nur die Zahl der Bürger, die am Samstag mitgemacht haben – 30 waren deutlich weniger als erwartet. „Wir überlegen uns Möglichkeiten, manche Gruppen besser abzuholen“, betonte Sozialamtsleiter Heimo Boschert.

Unterrepräsentiert waren bisher zum Beispiel Bewohner mit Migrationshintergrund. Boschert ist dennoch mit den Ergebnissen aus den Arbeitsgruppen zufrieden. Es habe sich gezeigt, dass alle ein gemeinsames Interesse haben: Sie möchten ihr Viertel lebenswerter gestalten, baulich und menschlich.

Freitags-Anzeiger am 07.11.2019:

# Ideen für das Quartier

## Bürger beteiligten sich im Zukunftsforum Mörfelden Nordwest

**Mörfelden-Walldorf** (ako). Das Stadtviertel zwischen dem Mörfelder Bahnhof und der Bamberger Straße sowie zwischen der Bürgermeister-Klingler-Straße und dem Walldorfer Weg soll kontinuierlich aufgewertet und weiterentwickelt werden. Im Wohnquartier im Nordwesten Mörfeldens sollen 100 neue Kita-Plätze, ein neues Ärztehaus und ein Nachbarschaftszentrum als sozialer Treffpunkt entstehen.

Die ambitionierte Planung wurde durch die Aufnahme des Quartiers in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ durch das Land Hessen ermöglicht. Städtebauliche und soziale Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Lebensqualität im Wohnviertel zu erhöhen. Bereits im Sommer fand ein Auftaktforum mit interessierten Bürgern zum Projekt statt. Hier schloss am Samstag ein Zukunftsforum an, das im Altenhilfezentrum und im evangelischen Gemeindezentrum in Mörfelden abgehalten

wurde. Die Bürger konnten in Arbeitsgruppen Ideen einbringen und sich untereinander austauschen. Zudem wurde auf Rundgängen das Wohnquartier abgelaufen, vor Ort konnten Anliegen benannt werden. Organisiert hatte die Veranstaltung das Planungsbüro „UmbauStadt“, der Dienstleister „Qurban“, der das Management für die Weiterentwicklung des Quartiers übernommen hat, und die Stadt Mörfelden-Walldorf.

Für das Planungsbüro waren die Architekten Martin Fladt und Nicola Lammers und ihr Kooperationspartner, der Sozialplaner Peter Straß, vor Ort. Sie sind für das „Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept“ (ISEK) verantwortlich, das Anfang 2020 vorgelegt werden soll. Für „Qurban“ waren Michael Englert, Michael Kraft und Marcus Schenk präsent – letzterer führte als Moderator durch die Veranstaltung.

„Soziale Stadt heißt immer

auch Beteiligung“, betonte Schenk. Bereits im Vorfeld des Zukunftsforums waren deshalb Ideen und Anliegen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für das Wohnquartier gesammelt worden. Diese wurden am Samstag präsentiert. Die Teilnehmer brachten zudem ihre Vorschläge ein. Sie benannten die wahrgenommenen Stärken, Schwächen und Risiken des Wohnquartiers und entwickelten Ideen für einen neuen Namen. Das Quartier war für das Förderprogramm „Soziale Stadt“ von der Stadt Mörfelden-Walldorf ausgewählt worden, da hier Arbeitslosigkeit und Armut überdurchschnittlich hoch sind. Zudem gibt es eine große Dichte an Geschosswohnungsbauten, die soziale Kontakte untereinander eher wenig fördern.

Hinzu kommen soziale Konflikte auf und um den Tizianplatz, auch wenn sich dort die Situation zuletzt vergleichsweise entspannt hat. Viele der Verbesserungsvorschläge der Teilnehmer bezogen sich auch auf dieses Areal. Ein konkretes Vorhaben, wie die brachliegende Grünfläche südöstlich der Rubensstraße in der Nähe des Tizianplatzes und des Bahnhofs Mörfelden verschönert werden soll, haben das Ehepaar Irene und Rudolf Blasnik und weitere Anlieger aus der Rubensstraße. Sie wollen dort, mit möglichst vielen Helfern und Spendern, einen Rosengarten anlegen. Das Ehepaar nahm engagiert am Zukunftsforum teil und stellte das Projekt vor, das bei den Teilnehmern auf großes Interesse stieß: „Wir wollen unser Viertel zum Blühen bringen“, sagte Rudolf Blasnik.



**BLICK AUF DEN TIZIANPLATZ: Er zählt zu den sozialen Brennpunkten Mörfeldens.** (Foto: Friedrich)



# Abschluss- forum



Veranstaltungsplakat  
und Bürger\*innen bei der Veranstaltung



Das Abschlussforum fand am Mittwoch, den 15. Januar 2020, von 18:30 bis 20:30 Uhr im Altenhilfezentrum (Schubertstraße 23, 64546 Mörfelden-Walldorf) statt. Rund 70 Menschen, die im Fördergebiet leben oder aktiv sind, haben an der Veranstaltung teilgenommen.

Auf den folgenden Seiten sind die Präsentation für das Abschlussforum und die Ergebnisse der Wertungsphase wiedergegeben.

### Ablauf des Abschlussforum

1. Begrüßung und Einleitung – Bürgermeister Thomas Winkler
2. Vorstellung des Veranstaltungsablaufs – Nicola Lammers (Moderation und ISEK-Verfasserin)
3. Erläuterung der Handlungsfelder – Martin Fladt und Peter Straß (ISEK-Verfasser)
4. Präsentation der wichtigsten Maßnahmen (Leitprojekte) – Martin Fladt
5. Einführung in das Wertungsverfahren
6. Wertungsphase
7. Resumée der Wertungen
8. Übernahme Quartiersbüro – Marcus Schenk
9. Ausblick und Dank – Erster Stadtrat Burkhard Ziegler



Bürgermeister Thomas Winkler begrüßt alle TeilnehmerInnen.



Herr Fladt präsentiert die Leitprojekte.



Herr Straß erläutert die sozial orientierten Handlungsfelder.



Erster Stadtrat Burkhard Ziegler dankt allen Beteiligten.

# PRÄSENTATION

Nachfolgend ist die Präsentation des Abschlussforums wiedergegeben. Auf der linken Seite sind die einzelnen Folien in der präsentierten Reihenfolge abgebildet. Auf der rechten Seite werden die Folien teils näher erläutert.

## Folie:

**INTEGRIERTES  
STADTENTWICKLUNGSKONZEPT (ISEK)  
MÖRFELDEN - NORDWEST**

IM RAHMEN DES STÄDTEBAUFÖRDERPROGRAMMS „SOZIALE STADT“  
ABSCHLUSSFORUM  
MITTWOCH, 15. JANUAR 2020  
von 18:30 bis 20:30 Uhr  
im Altenhilfezentrum Mörfelden-Walldorf

UmbauStadt mit Dipl.-Sozialarbeiter Peter Straß (ISEK)  
Qurban (Quartiersmanagement)

## Erläuterung:

**BEGRÜSSUNG**

**THOMAS WINKLER**  
Bürgermeister Mörfelden-Walldorf

>> Herr Thomas Winkler (Bürgermeister) begrüßt die Anwesenden.

**HINWEIS ZU FOTOAUFNAHMEN**

Bei der heutigen öffentlichen Veranstaltung nehmen wir Fotos auf.

Diese werden eventuell verwendet:

- Für die Dokumentation dieser Veranstaltung in Druckerzeugnissen und im Internet
- In Presseartikeln
- Im Zusammenhang mit ähnlichen Projekten

Sollten Sie einer Veröffentlichung ihrer Bilder nicht zustimmen, bitten wir Sie, einem Mitarbeiter des Büros UmbauStadt Bescheid zu geben.

Vielen Dank!

3

>> Frau Lammers (Büro UmbauStadt) moderiert den Abend.

**VERANSTALTUNGSABLAUF**

1. Was haben wir gemacht ?
2. Wie finden Sie das ?
3. Wie geht es weiter ?

4

**HANDLUNGSFELDER**

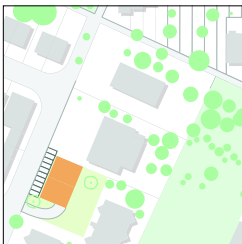
- | L. Leitprojekte |  |
|-----------------|--|
| 1.              | Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung                                    |
| 2.              | Aktivierung und Beteiligung  |
| 3.              | Stadtteillmage und Öffentlichkeitsarbeit   |
| 4.              | Wohnen und Wohnumfeld  |
| 5.              | Umwelt, Umweltgerechtigkeit und Mobilität  |
| 6.              | Kultur, Freizeit und Sport   |
| 7.              | Soziale Infrastruktur, Bildung, Gesundheit und nachbarschaftliches Zusammenleben |
| 8.              | Lokale Ökonomie und Beschäftigung  |
| 9.              | Kriminalprävention und Sicherheit  |

6

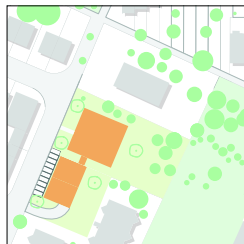
>> Herr Fladt und Herr Straß erläutern Handlungskonzept und die Verflechtung der Handlungsfelder.

**LEITPROJEKTE****L.1** Ärztehaus, Nachbarschaftszentrum und quartiersorientierte KiTa

Bauabschnitt 1



Bauabschnitt 2

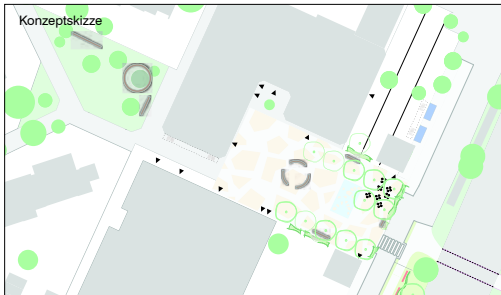


7

>> Herr Fladt präsentiert die vorläufig gesetzten Leitprojekte.

**LEITPROJEKTE****L.2** Tizianplatz – Ankunftsort und Zentrum

Konzeptskizze



8



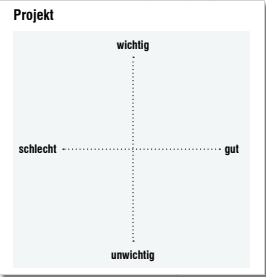
## 2 Wie finden Sie das ?

10

**WERTUNGSVERFAHREN**

Sie zeigen uns, welche Projekte Ihnen wichtig sind und wie Sie sie bewerten.

1. Wie machen Sie das?  
Sie verschaffen sich einen Überblick über die ausgestellten Handlungsfelder und Projekte.
2. Welche Projekte sind Ihnen wichtig?  
Diese lesen Sie näher durch.
3. Wie bewerten Sie diese Projekte?  
**Sie kleben einen roten Punkt auf den zum Projekt gehörigen Wertungsgraphen.**



14

>> Erläuterung des Wertungsverfahrens. An die anwesenden BewohnerInnen und AkteurInnen des Fördergebiets werden fünf rote Wertungspunkte verteilt und die halbstündige Wertungsphase beginnt.

**RESUMEE DER WERTUNGEN**

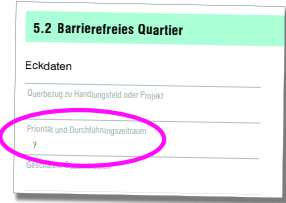
Die wichtigsten Projekte waren...

19

>> Die Auswertung bestätigt die hohe Wichtigkeit der Leitprojekte. Als ebenso wichtig wie die Leitprojekte wird das Projekt „Mehrgenerationenpark“ bewertet. (Siehe „Auswertung der Ergebnisse als Tabelle geordnet von positiv nach negativ“ auf Seite 74

**IHRE WERTUNG**

Ihre Wertung wird in die Priorisierung der Projekte im ISEK einfließen.



21

**BETEILIGUNG**

Ihre Beteiligung und die Beteiligung weiterer Menschen aus dem Quartier ist der Stadt sehr willkommen und wird sehr wertgeschätzt. Mit Beteiligung soll es für das Fördergebiet auch weitergehen.

ISEK: mit Beteiligung erstellt

ISEK-Projekte: mit Beteiligung realisieren

22

**BLEIBENDER ANSPRECHPARTNER**

**Quartiersmanager**

- Im Quartiersbüro vorbeigehen oder anrufen zu den Öffnungszeiten Mo.-Do 9-13 Uhr, zu den Sprechstunden Mo. 16-18 Uhr und Fr. 10-12 Uhr
- Jederzeit per Mail unter [qm-moerfelden@qurban.de](mailto:qm-moerfelden@qurban.de)
- Per Telefon unter 06105 - 320 3540

**Informationen auch über die Internetseite**  
[www.moerfelden-walldorf.de/de/leben/soziale-stadt](http://www.moerfelden-walldorf.de/de/leben/soziale-stadt)

23

>> Herr Schenk stellt die Mitarbeiter des Quartiersbüros vor: Herr Englert und Frau Euler werden weiterhin die Hauptansprechpartner für Menschen im Fördergebiet sein..

**WIE KANN MAN SICH WEITER EINBRINGEN?**

- Quartiersbeirat (Projekt 2.1)
- Leitbildprozess (Projekt 3.3)
- Sitzgelegenheiten gestalten (Projekt 5.3)
- Sommerfest (Projekt 6.2)
- Wohnraum sanieren (Projekt 4.1)
- ...

24

>> Herr Schenk erläutert, anhand von Beispielen anderer Städte das Potenzial der Sozialen Stadt. Er betont die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements.

**MITMACHLISTE**

**Wer aktiv werden möchte kann sich in die ausliegende Liste eintragen:**

Dazu bitte

1. Die liebsten Themengebiete ankreuzen.
2. Emailadresse oder Telefonnummer notieren.

Wenn in Mörfelden-Nordwest zu dem gewählten Thema eine Beteiligungsmöglichkeit entsteht oder etwas geplant wird, werden Sie per Email dazu eingeladen.

25



**WAS WIRD MAN ALS ERSTES SEHEN / NUTZEN KÖNNEN ?**

- Sitzgelegenheiten (Projekt 5.3)
- „Quartiersfunk“ kostenloses WLAN auf Plätzen (Projekt 3.1)
- Stadtteilname (Projekt 3.2)
- Einladung zum Sommerfest (Projekt 6.2)
- ...

26

>> Ein Sommerfest im Fördergebiet und weitere kleine Projekte sind zur schnellen Umsetzung vorgesehen.

**ISEK-FERTIGSTELLUNG****Abgabe**

Anfang März 2020

**Beschluss durch die Stadtverordnetenversammlung**

April 2020

**Anschließend geht es von 2020 bis 2030  
in die Realisierung von Projekten.**

27

**AUSBLICK****BURKHARD ZIEGLER**

Erster Stadtrat Mörfelden-Walldorf



28

>> Der erste Stadtrat Burkhardt Ziegler hält die abschließende Rede und bedankt sich bei allen Mitwirkenden und allen engagierten BürgerInnen für die Unterstützung der ISEK-Erstellung.

**VIELEN DANK FÜR IHRE MITWIRKUNG !**

Wir wünschen einen schönes und entwicklungsreiches Jahr 2020!

29

# RÜCKMELDUNGEN AUS DEM ABSCHLUSSFORUM

## Anmerkungen der Bürger

Im Anschluss an den ersten Teil der Präsentation haben die TeilnehmerInnen des Abschlussforums die Möglichkeit, ihre Meinung zu den verschiedenen Projektvorschlägen abzugeben.

Jeder Anwesende kann fünf rote Wertungspunkte auf die Projekte verteilen. Neben jedem Projekt hängt hierzu ein Graph mit positivem und negativem Bereich, der eine Bewertung nach Wichtigkeit und Qualität des Projekts ermöglicht. Außerdem stehen Notizzettel und Stifte zu Verfügung, über die Hinweise zu den Projekten mitgeteilt werden können.

Diese Hinweise sind wie folgt:

- Hinweis zu Projekt L.1 – Ärztehaus, Nachbarschaftszentrum und KiTa: „Bauabschnitt 1: Wo parken dann die PKW der Bewohner Schubertstr. 29-35?“
- Hinweis zu Projekt L.2 – Tizianplatz – Ankunftsort und Zentrum: „Alkoholverbot in der Öffentlichkeit (ggfs. Bereichsspezifisch)“.
- Hinweis zu Projekt 2.1 – Organisation des Beteiligungsprozesses: „Jugendbeteiligung nicht vergessen Entsprechende dauerhafte Formate sind nötig. Nicht nur bei Jugendthemen“.
- Hinweis zu Projekt 2.5 – Befragung von MigrantInnen: „Besser „Menschen/BewohnerInnen/NachbarInnen“, „Wir!“ spezielle Aktivierung von „MigrantInnen“ kritisch. Erzeugung eines Wir-Ihr-Gegensatzes.“
- Hinweis zu Projekt 4.4 – Spielplätze für Kinder: „Aufwertung des Kinderspielplatzes Tizianplatz.“



Auseinandersetzung der Anwesenden mit dem Bearbeitungsstand



Verteilung der Wertungspunkte



Albrecht-Dürer-Ring / Schubertstraße: Nachts Lärmbelästigung durch junge Erwachsene. Polizeieinsatz erforderlich. Spielplatz einzäunen und nachts abschließen.“

- Hinweis zu Projekt 5.2 – Barrierefreies Quartier: „Beleuchtung. Bordsteine.“
- Hinweise zu Projekt 5.3 – Attraktive Nahmobilität: „Von A nach B kommt man nicht mit Rollator oder Rollstuhl. Die Gehwege sind zu Abschlüssig. Zu hohe Kanten; Zebrastrifen Kurt Öser Weg (markiert)“.
- „Für den Fußweg hinter dem Getränkemarkt [Tizianplatz – Anm. d. Red.] über die Liebermannstraße fehlt ein Zebrastrifen.“
- Hinweis zu Projekt 8.4 – Trading-Up: „Attraktive Gastronomie auch auf Außenflächen.“
- Hinweis zu Projekt 9.1 – Sich sicher fühlen: „Angsträum Schleichweg zw. Festplatz und Schubertstraße“.

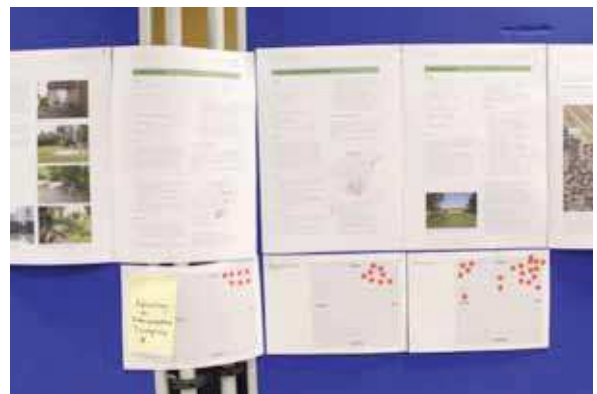
Eine Einarbeitung dieser Hinweise in das ISEK wurde geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.

## Ergebnis des Wertungsverfahrens

Die Ergebnisse der Projektbewertungen nach Wichtigkeit und Qualität wird nachfolgend wiedergegeben. In einer Liste sind die bei dem Abschlussforum präsentierten Projekte inklusive der vor Ort gegebenen Bewertungen gemäß ihrer Projektnummerierung wiedergegeben. Ein Diagramm zeigt die Häufung der Bewertungen. Es ist nach positiven Wertungen sortiert.

Das Diagramm bestätigt durch die Wertungshäufungen die beiden Leitprojekte. Außerdem platziert es ein weiteres Projekt als Leitprojekt, den Mehrgenerationenpark.

Die von den Anwesenden übermittelten Gewichtungstendenzen fließen in die Priorisierung der Projekte aus dem Handlungskonzept mit ein. Sie werden ebenso berücksichtigt, wie die Perspektive der ISEK-VerfasserInnen, des Quartiersmanagement und der Stadt Mörfelden-Walldorf.



Hinweise der Anwesenden wurden in Form von Wertungspunkten oder als gelber Notizzettel an die ISEK-BearbeiterInnen weitergegeben

| Projekt  | Summe positiver Wertungen (Wichtig, Wichtig und gut, gut) | Summe negativer Wertungen (unwichtig, Unwichtig und schlecht, schlecht) |         |                 |     |   | gut, aber unwichtig | unwichtig | unwichtig und schlecht | schlecht | wichtig, aber so schlecht |
|--|---|---|---------|-----------------|-----|---|---------------------|-----------|------------------------|----------|---------------------------|
|  |   |   | wichtig | wichtig und gut | gut |   |                     |           |                        |          |                           |
| L.1 Ärztehaus, Nachbarschaftszentrum und KiTa              | 16  | 0   | 2       | 11              | 3   |   |                     |           |                        | 2        |                           |
| L.2 Tizianplatz – Ankunftsort und Zentrum                  | 24  | 0   | 5       | 19              |     |   |                     |           |                        | 5        |                           |
| 1.1 Teilhabeinsel Schubertstraße / Feststraße              | 8   | 1   | 2       | 6               |     |   |                     |           | 1                      |          |                           |
| 1.2 Salvador-Allende-Platz                                 | 7   | 0   | 1       | 6               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 2.1 Organisation des Beteiligungsprozesses                 | 5   | 1   | 1       | 4               |     |   |                     |           | 1                      |          |                           |
| 2.2 Steuerungsgruppe                                       | 0   | 0   |         |                 |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 2.3 Quartiersbüro  | 1   | 0   |         | 1               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 2.4 Sozialstatistisches Monitoring                         | 0   | 0   |         |                 |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 2.5 Befragung von MigrantInnen                             | 2   | 2   | 1       | 1               |     |   |                     |           | 2                      |          |                           |
| 2.6 Themenspeicher   | 0   | 0   |         |                 |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 3.1 Starke Kommunikation                                   | 1   | 0   | 1       |                 |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 3.2 Identität und Identifikation                           | 1   | 0   |         | 1               |     | 1 |                     |           |                        |          |                           |
| 3.3 Partizipativer Leitbildprozess                         | 0   | 0   |         |                 |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 3.4 Aktionen zur Beseitigung von Müll im öffentlichen Raum | 4   | 0   |         | 4               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 4.1 Wohnraum sanieren und modernisieren                    | 9   | 0   | 1       | 8               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 4.2 Wohnraum schaffen                                      | 7   | 0   |         | 7               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 4.3 Private und halböffentliche Freiflächen                | 2   | 0   |         | 2               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 4.4 Spielplätze für Kinder                                 | 7   | 0   |         | 7               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 4.5 Plätze für Jugendliche und junge Erwachsene            | 8   | 0   |         | 8               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 4.6 Mehrgenerationenpark                                   | 15  | 1   | 2       | 13              |     |   |                     |           | 1                      | 4        |                           |
| 5.1 Lebenswerte Freiflächen                                | 7   | 0   |         | 7               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 5.2 Barrierefreies Quartier                                | 4   | 0   | 1       | 3               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 5.3 Attraktive Nahmobilität                                | 7   | 0   | 1       | 6               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 5.4 Umweltgerechte Mobilität                               | 4   | 1   |         | 4               |     |   |                     | 1         |                        |          |                           |
| 6.1 Kreativ im Quartier                                    | 0   | 0   |         |                 |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 6.2 Veranstaltungen  | 6   | 0   |         | 6               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 6.3 Freizeithalle  | 9   | 0   |         | 9               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 7.1 Sozialräumliche Öffnung von Einrichtungen und Vereinen | 8   | 0   | 2       | 6               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 7.2 Nachbarschaftscafés / Mahlzeiten im Freien             | 7   | 0   | 1       | 6               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 7.3 Angebote für Jugendliche und Kinder                    | 7   | 0   | 1       | 6               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 7.4 Kooperation von Einrichtungen für Kinder               | 6   | 0   |         | 6               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 7.5 Frauenfrühstück, Frauentreff, Müttertreff              | 3   | 0   | 1       | 2               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 7.6 Stammtisch SeniorInnen                                 | 3   | 0   |         | 3               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 7.7 Kursangebot  | 0   | 0   |         |                 |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 7.8 Angebote im Gesundheitsbereich                         | 2   | 0   |         | 2               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 8.1 Sozialraumorientiertes Eingliederungsmanagement        | 1   | 0   |         | 1               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 8.2 Berufliche Orientierung, Beschäftigung, Qualifizierung | 6   | 0   | 1       | 5               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 8.3 Quartiersservice                                       | 0   | 0   |         |                 |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 8.4 Trading-Up   | 4   | 0   |         | 3               | 1   |   |                     |           |                        |          |                           |
| 9.1 Sich sicher fühlen                                     | 10  | 0   | 1       | 9               |     |   |                     |           |                        |          |                           |
| 9.2 Kriminalprävention                                     | 5   | 0   | 1       | 4               |     |   |                     |           |                        |          |                           |

Auswertung der Wertungen (geordnet nach Projektnummern)

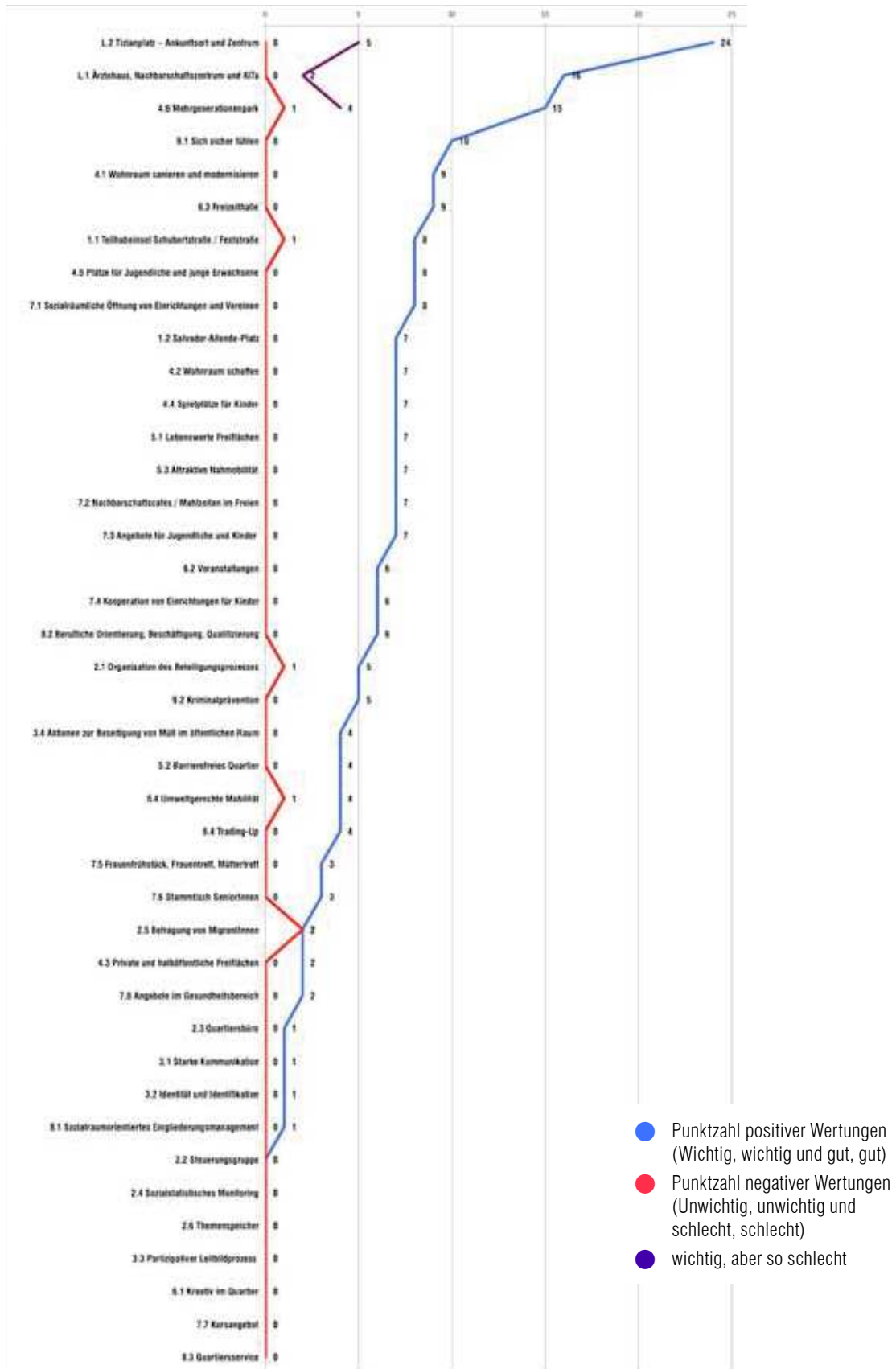


Diagramm der Wertungsergebnisse (geordnet nach positiver Wichtigkeit und Qualität)



## PRESSE

Echo Online am 15.01.2020:

### Abschlussforum zu Mörfelden-Nordwest

Das Abschlussforum zum Stadtentwicklungsprojekt Mörfelden-Nordwest ist am Mittwoch, 15. Januar, im Altenhilfezentrum Mörfelden. Für welche Vorhaben entscheiden sich die Bewohner?

MÖRFELDEN - (red). „Jetzt heißt es informieren und mitmachen beim Stadtentwicklungsprojekt Mörfelden-Nordwest“, schreibt die Stadtverwaltung in der Ankündigung zum Abschlussforum am Mittwoch, 15. Januar, um 18.30 Uhr im Altenhilfezentrum in der Schubertstraße 23-27. Die Stadt betreibt das Projekt gemeinsam mit dem Planungsbüro UmbauStadt und dem Quartiersmanagement Qurban.

„Alle Bewohner aus Mörfelden-Nordwest haben die Chance, sich aktiv an der Verschönerung ihres Wohnquartiers zu beteiligen“, erklärt Erster Stadtrat Burkhard Ziegler (Freie Wähler) dazu. Nur so könnten die Maßnahmen, die für die Bewohner wichtig sind, letztendlich umgesetzt werden.

Im Mittelpunkt des Projekts steht das Wohnquartier rund um den Tizianplatz, das in den nächsten zehn Jahren entwickelt werden soll. Zentraler Punkt dabei ist laut der Ankündigung, dass in das Konzept Ideen und Anregungen der Bewohner des Quartiers miteinfließen. In den vergangenen Monaten wurden daher ein Quartiersbüro installiert, Befragungen und Rundgänge organisiert sowie viele Gespräche geführt und Arbeitsgruppen gebildet. Die gesammelten Ergebnisse der einzelnen Aktionen und Gesprächen sollen am Mittwochabend der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Bereits um 18.30 Uhr eröffnet im Vorfeld des Forums eine Ausstellung, in der das Handlungskonzept und alle darin enthaltenden Stadtentwicklungsprojekte ausgestellt werden. Um 19 Uhr wird dann das Handlungskonzept vorgestellt.

Präsentiert werden auch die zwei wesentlichen Projekte, die umgesetzt werden sollen. „Es wird thematisiert, was am Tizianplatz verändert werden könnte und es wird das Projekt Nachbarschaftszentrum

vorgestellt“, so die Mitteilung. Anschließend haben die Teilnehmer Gelegenheit, die Vorhaben zu bewerten und zu entscheiden, was für sie davon wichtig ist. Diese Bewertung soll dann ins Stadtentwicklungsprojekt einfließen.

Mörfelden-Walldorf (ako). Das Projekt „Soziale Stadt“ für das Wohnquartier im Nordwesten Mörfeldens ist ein wichtiges Vorhaben der Stadt Mörfelden-Walldorf. Das Areal soll durch städtebauliche Maßnahmen und soziale Projekte aufgewertet werden. Darüber hinaus sollen dort eine neue Kindertagesstätte mit bis zu 125 Betreuungsplätzen, ein neues Ärztehaus und ein Nachbarschaftszentrum als sozialer Treffpunkt entstehen (wir haben berichtet).

[https://www.echo-online.de/lokales/kreis-gross-gerau/moerfelden-walldorf/abschlussforum-zu-morfelden-nordwest\\_21040990](https://www.echo-online.de/lokales/kreis-gross-gerau/moerfelden-walldorf/abschlussforum-zu-morfelden-nordwest_21040990)

Freitags-Anzeiger am 23.01.2020:

### Tizianplatz in Mörfelden soll attraktiver werden

Bürgerideen fließen in Entwicklungskonzept - Ergebnisse im März

Am Mittwoch vergangener Woche tagte im Altenhilfezentrum (AHZ) in Mörfelden das Abschlussforum für das Entwicklungskonzept „Soziale Stadt Mörfelden-Nordwest“. Hierbei hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, die für sie wichtigsten Projekte auszuwählen und die weitere Entwicklung ihres Stadtteils mitzubestimmen. „Die Arbeit hört mit dem Abschlussforum zum Entwicklungskonzept nicht auf, sondern sie fängt für uns erst richtig an“, sagte Marcus Schenk vom Büro „Qurban“. Dieses hat als Dienstleister des Projekts „Soziale Stadt“ das Management für die Weiterentwicklung des Quartiers übernommen. Die von der Stadt Mörfelden-Walldorf, „Qurban“ und dem Planungsbüro „UmbauStadt“ organisierte Veranstaltung stieß auf reges Interesse. Rund 70 Personen füllten

die Cafeteria des AHZ. Unter den Besuchern waren neben vielen Einwohnern des Viertels auch zahlreiche Verwaltungsmitarbeiter und Kommunalpolitiker, darunter Bürgermeister Thomas Winkler, der Erste Stadtrat Burkhard Ziegler und Bürger- und Ordnungsdezernent Steffen Seinsche.

Die Altersstruktur ändert sich, Barrierefreiheit wird daher immer wichtiger.

Die Federführung lag beim Planungsbüro „UmbauStadt“. Für dieses führten die Architekten Martin Fladt und Nicola Lammers durch die Veranstaltung. Eine wichtige Rolle nahm auch der Sozialplaner Peter Straß ein, ein Kooperationspartner des Planungsbüros. Straß ging insbesondere auf die Themen Bildung und Qualifikation sowie damit zusammenhängend Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit ein. Bezüglich der Sozialplanung ergänzte er einen weiteren Aspekt: „Die Altersstruktur ändert sich, Barrierefreiheit wird daher immer wichtiger.“ Martin Fladt präsentierte den Zuhörern ein „Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept“ (ISEK). Die dort enthaltenen Projekte wurden von den Teilnehmern bewertet und gewichtet. Hierfür waren im Nebenraum der Cafeteria Stellwände aufgestellt worden, auf welche die Teilnehmer Punkte kleben und so Prioritäten setzen konnten. „Es geht beim ISEK um langfristige Stadtplanung in mehreren Schritten“, erläuterte Fladt. Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ ist auf zehn Jahre angelegt. Das Quartier war vom Land Hessen auf Antrag der Doppelstadt in das Programm aufgenommen worden. Das vom Planungsbüro „UmbauStadt“ erarbeitete Konzept ist hierbei für die langfristig angelegte Arbeit der Stadt und von „Qurban“ von großer

Wichtigkeit. Genannt wurde ein Zeitraum von 2020 bis 2030.

Maßnahmen basieren auf Ideen und Anliegen von Bewohnern

Das ISEK wird nun um die Auswertung der Bürgerbeteiligung beim Abschlussforum ergänzt und entsprechend überarbeitet. Anfang März soll es von „UmbauStadt“ fertiggestellt werden. Im April ist der Beschluss in der Stadtverordnetenversammlung vorgesehen. Anschließend soll es in die Realisierungsphase gehen. Damit endet dann die Arbeit des Planungsbüros, während diese für die Stadt und das Büro „Qurban“ – für dieses waren vergangene Woche Marcus Schenk, Michael Englert und Bettina Euler gekommen – mit der konkreten Umsetzung der Projekte erst richtig beginnt. Die im Konzept vorgelegten Maßnahmen basieren auf Ideen und Anliegen von Bewohnern, die in den vergangenen Monaten bei Foren erarbeitet oder bei Umfragen und weiteren Gelegenheiten an die Quartiersmanager herangetragen und von diesen an das Planungsbüro weitergegeben wurden. Die von Nicola Lammers präsentierte Auswertung der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung vom Mittwoch zur Stadtplanung zeigen, dass die Priorität bei einer Aufwertung des Tizianplatzes liegt. An zweiter Stelle folgt die Einrichtung eines Mehrgenerationenparks. Die jüngste Stadtverordnetenversammlung hat auf Antrag der DKP/Linke Liste einstimmig beschlossen, genau ein solches Projekt zu prüfen. An dritter Stelle folgt das geplante Leuchtturmprojekt mit neuer Kita, Nachbarschaftszentrum und neuem Ärztehaus.

„Das Konzept wurde mit Beteiligung der Bewohner erstellt und kann auch nur mit deren Beteiligung realisiert werden“, erläuterte Nicola Lammers.

<https://www.freitags-anzeiger.de/moerfelden-walldorf/tizianplatz-moerfelden-attraktiver-id36589.html>

